28. Jahrgang. Dienstag, 14. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15332.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Leipzig, 13. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichsgerichts wurde in der Prozeßsache Farbwerke vormals F. Bayer u. Co. in Elberfeld gegen die Actiengesellschaft für Anilinfabrikation Berlin das Croceinscharlachpatent betreffend die Klage der Elberfelder Fabrik unter Verurtheilung derselben in die Kosten abgewiesen.

Amsterdam, 13. Juli. Heute fand die feierliche Eröffnung des Ryksmuseums (Museum der schönen Künste) durch den Minister des Inneren, Heemskerk, statt. Der Feier wohnten der Prinz zu Wied, die Minister, die Spitzen der Behörden und im Auftrage der französischen Regierung eine Commission von Künstlern bei.

Athen, 13. Juli. Die auswärts verbreitete Nachricht, der König werde sich in diesem Jahre nach Wiesbaden begeben, ist unrichtig. Eine solche Reise ist nicht beabsichtigt gewesen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Juli.

Das in dem Leitartikel der heutigen Morgennummer besprochene vertrauliche Circular des **schutzzöllnerischen Centralverbandes** deutscher Industrieller sollte den freihändlerischen Elementen wieder einmal recht eindringlich zum Bewußtsein bringen, daß die vereinigten Schutzzöllner und Agrarier nicht deshalb so viel Boden im Volke und in den Parlamenten gewonnen haben, weil ihre Sache vortrefflich ist, sondern weil sie seit Jahren keine Mühe, kein Opfer und keine Agitation sparen und scheuen, um für ihre Interessen Propaganda zu machen. Diejenigen, welche sich eingehender um öffentliche Angelegenheiten kümmern, kennen längst die Triebfedern des Werkes; sie wissen, daß der bei Weitem größte Theil der lokalen Presse von Schutzzöllern und Agrariern mit Material versorgt wird, daß jährlich Hunderttausende ganz abgesehen von den großen Fonds, welche der Regierung für Preßzwecke zur Verfügung stehen, in diesem Sinne zur Verwendung gelangen. Schon die eine Thatsache, daß die Schutzzöllner unentgeltlich jede Woche zweimal eine geschickt gemachte Correspondenz an 400 kleinere Blätter zum Abdruck versenden, ist ein Beweis für die energische und weitreichende Agitation. Und was thun dem gegenüber die freihändlerischen Elemente? Ihr einziges vortreffliches Organ, die unter richtiger Flagge offen und ehrlich auftretende Freihandels-Correspondenz, geht nur an eine verhältnißmäßig kleine Zahl von Zeitungen, deren Leser ohnehin der Mehrzahl bereits der alten Wirthschaftspolitik anhängen. Um die weiteren Kreise, welche bei den entscheidenden öffentlichen Acten, den Wahlen, den Ausschlag geben — insbesondere um die ländlichen Kreise — kümmert man sich herzlich wenig. Interessant ist, daß das heute Morgen veröffentlichte vertrauliche Circular die Unterschriften von Männern trägt, welche bei dem sogenannten Verein mit dem langen Namen die Hauptrolle spielen. Dieser Verein sollte bekanntlich in erster Reihe auch die Interessen des Handels und Verkehrs vertreten und man wandte sich an die freihändlerischen Handelskammern oder vielmehr an deren Mitglieder um möglichst zahlreiche Beiträge! Und einzelne sehr gute Freihändler sind auch dem Rufe gefolgt — in der Meinung, man könne im Verein mit solchen schutzzöllnerischen Elementen, die rücksichtslos und energisch auf ihr Ziel hinarbeiten, etwas Erspießliches wirken!! Dasselbe wiederholt sich bei den jetzigen Bemühungen aus Schutzzöllnern und Freihändlern einen deutschen Handelstag zusammenzubrauen, der in der Diagonale laufend wirksam (!) die Interessen von Verkehr und Handel vertritt. Wenn man doch endlich von solchen unmöglich zu lösenden Aufgaben abstehen möchte. Man verschwendet damit unnütz Zeit, Kraft und Mittel, die man für eine nothwendige Abwehr-Propaganda leider nicht hat.

Wir fürchten sehr, daß die Frage der Währung einen ähnlichen Verlauf nehmen wird wie die der Industrie- und Agrarzölle, wenn man nicht rechtzeitig noch sich zur Wehr setzt. Seit 1882 werden die landwirthschaftlichen Vereine in ganz Deutschland fortgesetzt im Sinne der Doppelwährung bearbeitet und in diesen Wochen circuliren wieder in allen landwirthschaftlichen Vereinen Formulare zu neuen Sturmpetitionen an Bundesrath und Kanzler gegen die Goldwährung. Jeder landwirthschaftliche Verein hat gewiß eine Menge von Schriften für die Doppelwährung erhalten, gegen dieselben und für die Goldwährung gewiß nicht eine! Wenn das so fortgeht, wenn die Gegner unausgesetzt rührig und die Freunde lau und lässig, dann mag man sich nicht wundern, wenn in Deutschland die Schutzzöllner und Agrarier eine Position nach der andern erobern.

Verantwortlich für den dadurch entstandenen Schaden sind auch diejenigen, welche in solcher Zeit nicht die Kraft und den Muth hatten, das zu thun, was ihre Pflicht ist.

Wenn man noch daran zweifeln konnte, daß die Frage des **Lehrerpensionsgesetzes** von den **Freiconservativen** nur als Speculationsobject für die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen behandelt worden ist, so sorgt die „Post", das Hauptorgan der freiconservativen Partei, in ihrem letzten Leitartikel dafür, daß jeder Zweifel daran gehoben ist. Der Artikel, welcher die „erfolgreiche Initiative" der Freiconservativen preist, durch deren Initiative der auf der Schulgesetzgebung liegende Bann gebrochen worden sei, spitzt sich lediglich auf die „Verstärkung der freiconservativen Fraction im Abgeordnetenhause" zu. Es ist zum mindesten ungeschickt, den Zweck so unverblümt herauszusagen.

Max Müller und die „Kölnische Zeitung."

Die „Köln. Ztg." kann durchaus nicht vertragen, daß Jemand England für groß und mächtig, sein Volk für ein tüchtiges hält und daß er wünscht, wir möchten mit ihm in guten Beziehungen leben; noch weniger aber kann sie leiden, wenn Jemand die Wahrheit über Deutschland sagt. Das hat unser berühmte Landsmann in Oxford, der Professor Max Müller, erfahren müssen. Im hundertsten Heft von „Nord und Süd" hat er einen kurzen Aufsatz geschrieben, in welchem er ausführt, daß England die schwere Krisis, welche es jetzt durchzumachen hat, gut überstehe, weil es, verständig, sich tüchtigen Aerzten anvertraut habe, daß es jetzt kräftiger im Innern und nach Außen dastehe, als je zuvor, daß Deutschland mit England stammverwandt sei und gut thun werde, dieses als Verbündeten zu wählen. Er sagt dann weiter, daß es auch dem deutschen Volke an innerer Kraft nicht fehle, daß es kein besseres als dieses gebe, nur habe es verlernt, auf eigene Faust zu denken und zu wollen; und er ermahnt es, dies wieder zu lernen und sich gegen den tagtäglichen Gesang besoldeter Sirenen zu wahren, da dieser es in die größten Gefahren führe.

Darüber ist die „Köln. Ztg." außer sich. In den rücksichtlosesten Ausdrücken spricht sie einem Manne jedes Recht zu einer Meinungsäußerung ab, welchen wir zu den Besten unseres Volkes rechnen, der, wenn ihn auch die Eigenart seiner Studien nöthigt, in England zu leben, immer seinem Vaterlande Treue bewahrt hat und sie den Landsleuten, die in Oxford seiner bedürfen, redlich beweist, einem Manne, der durch Geist, Wissen, Erfahrung und persönliche Beziehungen besser als sehr, sehr viele Andere befähigt ist, über politische Dinge und insbesondere über England und seine Stellung zu Deutschland zu urtheilen. Die „Köln. Ztg." verlangt von den Deutschen im Auslande, daß sie endlich den entschiedenen Versuch machen, sich ihr deutsches Bewußtsein zu bewahren, und giebt ganz deutlich zu verstehen, daß Max Müller das nicht gethan habe. Aber gerade weil er das gethan, hat er den Aufsatz geschrieben; darum ist er denjenigen entgegengetreten, welche aus Unwissenheit oder andern Gründen sich ein Geschäft daraus machen, England herabzusetzen und gegen dasselbe in unvernünftiger und den deutschen Interessen schädlicher Weise zu hetzen. Darum hat er sich über unsere inneren Zustände ausgesprochen.

Die „Köln. Ztg." ist anderer Ansicht; Niemand wird ihr verdenken, wenn sie Max Müller sachlich auf das Schärfste angriffe; das hat sie gar nicht gethan, sondern sich mit Invectiven begnügt, welche am wenigsten solchem Manne gegenüber am Platze sind. Nationalliberale und conservative Blätter drucken ihren Artikel natürlich mit vielem Vergnügen ab. Und hat denn Max Müller bezüglich Englands nicht Recht? Wer den Dingen etwas näher getreten ist, weiß, daß das englische Volk verständig und energisch ist und auch durch schwere Zeiten hindurch zu kommen vermag. Die Darstellungen von seinem Niedergang sind Fabeln. Daß das deutsche Volk in seiner Mehrheit in den letzten Zeiten weniger als je zuvor selbstständig gedacht und gewollt hat, wird doch die „Köln. Ztg." nicht bestreiten, die mit ihren Gesinnungsgenossen Deutschlands Heil allein in der Unterwerfung unter den Willen des Reichskanzlers sieht, und in diesem Sinne immer gewirkt hat und noch wirkt. Sehr viele Deutsche betrachten es aber mit Max Müller als ein schweres Unglück für das deutsche Volk, wenn es in dieser Unterordnung an dem verlieren sollte, worauf seine Zukunft beruht, an der Selbstständigkeit des Denkens und der Energie des Handelns. Wenn das auch ein Mann sagt, welcher gerade, weil er unsern Parteikämpfen völlig fern steht, ein unbefangenes Urtheil hat, so soll man ihn deshalb nicht schmähen, sondern seine Mahnung beherzigen.

Die Einigkeit der Reichsraths-Fractionen der **Rechten des österreichischen Abgeordnetenhauses** ist bis heute immer noch ein frommer Wunsch geblieben. Weder hat sich aus den Fractionen des Hohenwart-Lichtenstein-Limbacher Clubs ein rein deutscher Club, d. h. deutsch-ultramontaner Club herauszubilden vermocht, noch ist der südslavische Club (die slovenisch-croatischen Abgeordneten umfassend) zu Stande gekommen. Allerdings wissen die südslavischen Abgeordneten, auch wenn sie keinen eigenen Club bilden, heute schon sehr beträchtliche Forderungen zu stellen. Die vollständige Slavisirung Südsteiermarks in Amt und Schule, die völlige Ausmerzung des deutschen Elementes in Laibach, in Krain, Errichtung südslavischer Gymnasien, vielleicht gar einer südslavisch-kroatischen Universität, das sind die Hauptpunkte des weitausgreifenden, aber nebelhaften südslavischen Programms.

In **Spanien** ist es nun doch zu einer Ministerkrisis gekommen, allerdings nur zu einer theilweisen. Der Minister des Innern, Romero Robledo, und der Marine, Antequera Bobadilla, haben, wie schon heute morgen telegraphisch mitgetheilt ist, ihre Entlassung eingereicht und erhalten. Gegen Romero Robledo, bestand bekanntlich schon seit längerer Zeit eine tiefe Mißstimmung, die in Folge der Verhängung der Choleramaßregeln durch Tumulte in Madrid zum offenen Ausbruche kam. Schon glaubte man, daß das ganze Cabinet Canovas del Castillos dem Sturze nahe sei. Es ist nun doch in seinen Hauptbestandtheilen fest geblieben. An die Stelle des abgetretenen Marineministers ist bereits der Contreadmiral Pezuela, an diejenige Romero Robledo's der Civilgouverneur von Madrid, Villaverde, ernannt worden. Was dieser Wechsel bedeutet, wird sich erst später beurtheilen lassen.

Die Enthüllungen des „Intransigeant" über Gordon.

Gestern Abend haben wir bereits einen kurzen Auszug aus dem Briefe des ehemaligen Diplomaten Billing gebracht, den Rochefort in seinem „Intransigeant" veröffentlicht. Nach einer Pariser Meldung des „B. T." hat der Brief folgenden Wortlaut:

Lieber Freund!

Ich folge mit der größten Aufmerksamkeit Allem, was auf das traurige Ende des armen Olivier Pain Bezug hat. Seitdem ich von seinem Tode Kenntniß erhalten, habe ich mich beeilt, meinen muselmännischen Freunden zu schreiben, damit sie einiges Licht in die Angelegenheit bringen. Ich komme nächstens nach Paris zurück und werde Ihnen mündlich gewisse Facta von großer Wichtigkeit für die unerläßliche Enquete mittheilen, die wir vorzunehmen haben. Einige Monate vor dem Falle Khartums besuchten mich eine Anzahl einflußreicher Muselmänner. Es ist heute für Niemand mehr ein Geheimniß, daß der Mahdi in Europa, in London, Paris, Berlin zahlreiche Agenten hatte, die ihn ausgezeichnet über die Pläne der englischen Regierung auf dem Laufenden hielten. Sie wissen, auf wen ich anspiele. Der Mahdi hatte so wenig die Absicht, Gordon zu tödten, daß seine europäischen Freunde, wie gesagt, mich aufsuchten und mich baten, da sie wußten, daß ich seit langer Zeit die Ehre hatte, Lord Lyons und Lord Granville zu kennen, mich auf die englische Botschaft zu begeben und folgende Vorschläge zu unterbreiten.

Der Mahdi verpflichtet sich, Gordon nach Suakin oder einem anderen Hafen des Rothen Meeres, oder zu den englischen Vorposten auf der Seite von Dongola, nach Wahl der britischen Regierung, zu senden. Lord Lyons muß sofort 50 000 Francs an eine in Paris wohnende Persönlichkeit, die ich bezeichnen sollte, auszahlen und 1 200 000 Francs an einen Bankier, dessen Namen ich ebenfalls an dem Tage angeben sollte, wo in Paris die offizielle Nachricht ankam, daß Gordon gesund den englischen Behörden ausgeliefert sei. Ich begab mich zu Lord Lyons, der sich beeilte, seiner Regierung den von den Agenten des Mahdi gemachten Vorschlag mitzutheilen.

Der Ministerrath berieth am nächsten Morgen. Auf das Drängen Lord Granvilles aber wurde beschlossen, keinerlei Rücksicht auf ein Anerbieten zu nehmen, welches Gordon das Leben retten und England einige hundert Millionen ersparen konnte. Lord Lyons theilte mir sofort die Entscheidung Granvilles mit, die ich meinerseits den Interessenten übermittelte. Wir haben Gründe, die Anderen als Ihnen mitzutheilen, augenblicklich überflüssig ist, Gründe um anzunehmen, daß eine directe Beziehung zwischen der Preisausschreibung auf den Kopf Olivier Pains und dem von den Agenten des Mahdi bezüglich eines Lösegeldes für Gordon gemachten Vorschlage besteht. Augenblicklich steht unbestritten fest, daß England Lord Granville die Erfolglosigkeit des Sudan-Feldzuges und des Todes Gordons zu verdanken hat. Die englischen Steuerzahler sehen heute ihre Steuerquote um ein Bedeutendes steigen, blos weil man nicht zu einer elenden Ausgabe von 1 250 000 Frcs. sich entschließen konnte.

Machen Sie von diesem Briefe beliebigen Gebrauch. Ich glaube, daß der Vorschlag der Agenten des Mahdi sehr ernst war. Lord Granville ist darum nur um so schuldvoller. Was den armen Olivier Pain anlangt, so bin ich der loyalen Mitwirkung meiner muselmännischen Freunde sicher. Sie wissen durch mich, wie sehr Sie ihn lieben. Seien Sie überzeugt, daß sie Alles thun werden, um uns über sein Schicksal Gewißheit zu verschaffen.

Billing!

☞ Sie sind die einzige Person, die von den Unterhandlungen weiß, mit denen ich von den Agenten des Mahdi betraut war. Heute, nachdem Khartum genommen und Gordon todt ist, bin ich frei, zu reden.

Ob freilich alle diese Angaben als bare Münze anzunehmen sind, muß zunächst noch dahin gestellt bleiben. Ständen die „Enthüllungen" nicht gerade in Rocheforts „Intransigeant", dessen Britenfresserei gerade in den letzten Wochen anläßlich des Todes von Oliver Pain ganz besonders stark zum Ausbruch kam, dann möchte man ihnen schon mehr Glauben beimessen.

Dem „Temps" zufolge hätte der Minister des Auswärtigen, Freycinet, den General Courcy angewiesen, seine Action in **Annam** innerhalb der durch das Protectorat gezogenen Grenze zu halten, jedoch diejenigen annamitischen Beamten, welche direct an dem Aufruhr theilnahmen, streng zu bestrafen.

Zwischen **Griechenland** und der **Türkei** ist ein kleiner diplomatischer Streit ausgebrochen. Weil sich nämlich die Pforte weigerte, mehreren griechischen Consuln das Exequatur zu ertheilen, so hat, wie aus Athen telegraphisch gemeldet wird, die griechische Regierung sich veranlaßt gesehen, alle grichischen Consulate in der Türkei aufzuheben.

Ein kaufmännisches Geschäftsbuch aus dem 14. Jahrhundert.

Ein überreiches Material hat die Beschäftigung der Historiker mit der früher sehr vernachlässigten Culturgeschichte in den letzten Jahrzehnten zu Tage gefördert, und kaum ein Gebiet des öffentlichen und privaten Lebens mag es geben, das nicht in neuerer Zeit der Gegenstand culturgeschichtlicher Forschung und Darstellung geworden ist. Nur ein wichtiger Zweig dieser Wissenschaft ist bis jetzt wenig gepflegt worden: die Geschichte des Handels, speciell des Handels der deutschen Seestädte. Wie viel auf diesem Gebiete noch zu thun ist, das hat mit specieller Rücksicht auf Hamburg Koppmann in seiner 1884 erschienenen Schrift „Der Verein für Hamburgische Geschichte nach seinen Aufgaben, Leistungen und Wünschen ausgesprochen: „Für die Geschichte des Handels fehlt beinahe noch Alles: wir haben keine Geschichte unserer Börse, keine Geschichte der Bank, keine Geschichte der Einfuhr und Ausfuhr, des Platzhandels, der Preise und Course, der Handelskrisen, des Maklerwesens, des Botenwesens, unserer Schifffahrt, unserer Handelscolonien, unserer Consulate." Was hier von Hamburg gesagt ist, das müssen alle Seehandelsplätze für sich gelten lassen. Die Ursache dieses Mangels ist vor Allem in dem Umstande zu erblicken, daß die Quellen für die Handelsgeschichte des Mittelalters und selbst der neueren Zeit außerordentlich spärlich fließen. Die Hansarecesse, die Verhandlungen und Verträge mit fremden Handelsstaaten lassen uns zwar die Ziele der Handelspolitik unserer Seestädte in großen Umrissen erkennen, jedoch der Schlüssel zur Erkenntniß der leitenden Motive dieser Politik fehlt uns, so lange wir uns kein klares Bild davon machen können, in welcher Weise der einzelne Kaufmann seine Geschäfte betrieb, inwiefern seine Dispositionen von den Wechselfällen diplomatischer Verhandlungen und kriegerischer Actionen betroffen werden konnten. Zur richtigen Beantwortung solcher Fragen können nur alte Geschäftsbriefe und Handlungsbücher das nöthige Material liefern, und bedauerlich ist es daher, daß von derartigen Documenten nur ganz wenige uns erhalten sind. Eins der ältesten Handlungsbücher birgt das Archiv Hamburgs, das von 1367—1408 reichende Buch des Vicko von Geldersen. Sieben Handlungsbücher aus dem 16. Jahrhundert nebst zahlreichen Geschäftsbriefen, Preiscouranten ꝛc. sind neuerdings im Archiv des Johannisklosters aufgefunden. Das Handlungsbuch eines Hamburger Tabakskaufmannes vom Jahre 1755 ist kürzlich in Schleswig entdeckt. Damit ist ziemlich erschöpft, was an Material der bezeichneten Art, so weit es aus Hamburg stammt, bis jetzt bekannt und zugänglich ist. Die übrigen deutschen Handelsstädte aber sind fast ganz arm an derartigen Denkmälern mittelalterlichen Geschäftsbetriebes. Als ein Ereigniß von hoher Wichtigkeit ist es deshalb begrüßt worden, daß vor einigen Jahren im Archiv zu Reval zahlreiche Geschäftsbriefe und nicht weniger als sieben Geschäftsbücher (von 1393—1421) des lübischen Kaufmanns Hildebrand Fockinghusen entdeckt wurden, ein culturgeschichtliches Material, das demnächst weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden dürfte.

Aelter aber als alle vorstehend erwähnten Handlungsbücher ist das des Rostocker Kaufmanns Johann Tölner. Die vollständige Herausgabe desselben verdanken wir nächst der Munificenz des Rathes zu Rostock dem Fleiße des Archivars jener alten Hansestadt, Dr. Karl Koppmann.

Als Festgabe nämlich für die Pfingsten in Rostock abgehaltene Jahresversammlung der Vereine für hansische Geschichte und für niederdeutsche Sprachforschung ist auf Kosten der Stadt gedruckt und den Theilnehmern jener Versammlung überreicht worden: „Johann Tölners Handlungsbuch von 1345—1350. Herausgegeben von Karl Koppmann, Stadtarchivar. (Geschichtsquellen der Stadt Rostock. I. Rostock, Wilh. Werther's Verlag 1885.)" Der hohe Werth, den diese Publikation für jeden Culturhistoriker hat, braucht nach der vorstehenden Uebersicht der bekannten alten Handlungsbücher nicht besonders hervorgehoben zu werden, liegt hier doch nicht nur der erste vollständige Abdruck eines mittelalterlichen Geschäftsbuches vor uns, sondern auch die Wiedergabe des, so weit bekannt, ältesten deutschen Handlungsbuches.

Das sog. Buch besteht aus losen Folioblättern, und die Form der Eintragungen erinnert etwa an das Journal oder die Kladde unserer Kaufleute. Die Ziffern der einzelnen Ausgabeposten sind nicht, wie heute üblich, seitwärts unter einander gestellt, sondern stehen unmittelbar hinter dem Text der Eintragungen, oft auch mitten in demselben, und nur die Concession ist dem Bedürfniß leichterer Uebersicht gemacht, daß mit jedem Rechnungsposten eine neue, mit „Item" beginnende Zeile angefangen wird. Die durch Zahlung oder anderweitig erledigten Posten sind durchstrichen.

Während das Geschäftsbuch des Hamburgers Vicko von Geldersen nur in den ersten Jahren lateinisch geführt ist, nachher aber allmählich in's Niederdeutsche übergeht, hat der Rostocker Johann Tölner sein Buch durchaus in lateinischer Sprache geführt, oder vielmehr führen lassen, denn es war in jener Zeit Sitte, daß Geistliche, gewöhnlich jüngere Söhne der Familie, bei den Kaufleuten als Buchhalter fungirten. Auch Johann Tölner hatte einen Geistlichen in Dienst, wie wir aus mehreren Eintragungen, in denen „Johannes, noster clericus" vorkommt, ersehen. Daß das Latein dieses Clerikers nicht gerade klassisch ist, versteht sich für den Kenner derartiger Documente von selbst, ungeübte Leser aber können wohl stolpern über Ausdrücke, wie „suagerus meus" (mein Schwager) oder „recepi ex cogone Crumvoetis" (ich habe empfangen aus der Kogge — dem Seeschiff — des Krumfoth).

Der erste Theil des Buches bezieht sich auf Handelsgeschäfte einer Societät, deren Mitglieder Johann Tölner, sein Vater, der Bürgermeister Johann Tölner, sein Schwager, der Rathmann, Arnold Kopmann und dessen Schwager, der Edeler Witte, sind. Die Geschäfte bestehen darin, daß die Societät Tuche in Flandern einkauft, in Packen nach Rostock, zuweilen via Stralsund, kommen läßt und hier wieder verkauft.

Man wird übrigens diese Handelsvereinigung nicht als Societät im modernen Sinne aufzufassen haben, sondern als „Mascopey" (von Maat-Genosse; vergl. das holländische maat-schappij-Genossenschaft), d. h. als eine Vereinigung zu einzelnen vorher bestimmten Handelsgeschäften, deren Gewinn und Verlust nach Abwickelung jedes Geschäftes pro rata unter die Theilnehmer vertheilt wurde, also etwa, was wir heute als „Contometa-Geschäft" bezeichnen.

Von solchen einzelnen Geschäften sind sieben aus dem Buche nachweisbar. Für jedes dieser sieben Geschäfte wurde ein besonderes Conto eröffnet, und durch eine überaus mühsame Durchrechnung dieser manchmal nicht genau auseinander gehaltenen Conten hat der Herausgeber ermittelt, wie viel die Genossenschafter an jeder aus Flandern ihnen zugegangenen Tuchsendung verdient haben. Beispielsweise erhalten die Societäre einen Packen, bestehend aus 70 Tuchen, nämlich 5 langen Gentern, 3 Brüggern, 22 gemengten, 40 Oostburgern, zu denen dann noch das „Schlagtuch" d. h. das zur Schonung der übrigen Tuche um dieselben geschlagene Tuche von geringerer Qualität, kommt. Für diese 71 Tuche werden 697 Th. 14 S. 6 Pf. bezahlt. Der Erlös aber beträgt 883 Th. ohne das Schlagtuch, so daß sich der Reingewinn auf 26 Proc. beläuft. Schließlich schritt man zur Liquidation der Gesellschaft und stellte zu dem Zweck ein Verzeichniß aller Ausgaben, Eingänge und Ausstände auf. Damit endete der erste, und beginnt der zweite Theil des Buches, in welchem nur von Johann Tölner dem Jüngeren für seine alleinige Rechnung unternommene Handelsgeschäfte verzeichnet sind. Auch diese Geschäfte beziehen sich hauptsächlich auf den Tuchhandel, gelegentlich aber auch auf andere Waaren, z. B. auf eine große Partie Bottichholz, ferner auf Heringe, Roggen und Hafer.

Deutschland.

△ **Berlin**, den 13. Juli. Die „Post" hat die Zahl der von den Blättern aufgestellten Candidaten für den Straßburger Statthalterposten um den Namen des deutschen Botschafters in Paris, Fürsten Hohenlohe, vermehrt. Man hat es hierbei ebenso, wie in den meisten früheren Fällen, lediglich mit einer Vermuthung ohne thatsächliche Unterlage zu thun. Uns wird versichert, daß von allen bisher genannten Persönlichkeiten der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, die meiste Aussicht habe, der Nachfolger des Freiherrn v. Manteuffel zu werden. Wenn Prinz Reuß als Regent für Braunschweig bezeichnet worden ist, so beruht dies nur auf einem Mißverständnisse. Davon soll bisher an den maßgebenden Stellen schlechterdings nicht die Rede gewesen sein. Daß Prinz Reuß aus privaten Gründen schon seit längerer Zeit von Wien fortzukommen wünscht, ist übrigens eine Thatsache, die in eingeweihten Kreisen bekannt ist. Der Prinz hat durch die glänzende Repräsentation des deutschen Reiches zuerst in St. Petersburg und alsdann in Wien bekanntere Opfer gebracht, die er länger aufzuwenden nicht geneigt oder nicht im Stande sein soll.

⚒ **Berlin**, 13. Juli. **[Der Maurerstrike.]** Der Maurerstrike währt fort und wird sobald nicht zu Ende kommen, wenn die Meister nicht von ihrem Beschlusse, mit keiner Gesellencommission in Verhandlung zu treten, abgehen, und die Gesellen hartnäckig auf Gewährung eines Minimallohns bestehen. Aus den Verhandlungen in einer Versammlung der Strikenden vom Sonntag gewinnt man den Eindruck, daß diese nicht nachzugeben gewillt sind und den Strike so lange fortführen wollen, als die einlaufenden Unterstützungen es gestatten. Ueber diesen Punkt sind recht abenteuerliche Gerüchte an die Oeffentlichkeit gedrungen. Es befindet sich in der Unterstützungsliste kein Posten, der über 100 Mk. hinausgeht, und auch deren sind nur wenige. Wenn man dagegen die Zahl der Strikenden erwägt, so muß man schon einen großen Opfermuth bei denselben voraussetzen, um daran zu glauben, daß der Strike noch einmal vier Wochen dauern könne. Die Gesellen halten eine solche Ausdehnung des Strikes nicht einmal für erforderlich; sie nehmen an, daß bei einer weiteren Strikedauer von 14 Tagen ein Theil der Meister ruinirt sei, und bei der unter den Meistern bestehenden Solidarität vor Eintritt einer solchen Katastrophe die Forderung der Gesellen allgemein zugestanden werden würde. Darin könnten sich die Strikenden doch sehr irren, wenn man auch die Bereitwilligkeit eines Theils der Meister, einen Minimallohn von 50 Pf. für die Stunde zu bewilligen, kaum durch etwas anderes, als durch die Besorgniß vor unerwünschten Eventualitäten erklären kann. Daß die Gesellen abgelehnt haben, bei solchen Meistern die Arbeit wieder aufzunehmen, ist ein Schritt, der unter keinen Umständen zu rechtfertigen ist und auch vom Standpunkte der Strikenden nur verurtheilt werden kann. Daß in der gestrigen Versammlung nur vier Stimmen für einen Antrag zu Gunsten der Wiederaufnahme der Arbeit bei den Meistern, die die gestellten Bedingungen zugestehen, zu haben waren, kann als ein Beweis dafür gelten, mit welcher Hartnäckigkeit und welchem Fanatismus die Gesellen ihr Ziel verfolgen.

* **[Telegraphen-Conferenz.]** Am 9. August findet bekanntlich in Berlin eine internationale Telegraphen-Conferenz statt. Von den zahlreichen Anträgen, welche angemeldet worden, sind besonders hervorzuheben der österreichische Antrag auf Herabsetzung des internationalen Tarifes und der preußische Antrag auf Einführung eines Einheitstarifes für ganz Europa.

* Aus London berichten die „Hamb. Nachr.": Mr. Gibbs, der bekannte hervorragende Verfechter des Bimetallismus, ist in der vergangenen Woche — so erzählt das Blatt — vom Fürsten Bismarck in Kissingen empfangen worden.

Eberswalde, 13. Juli. Der Redacteur und Verleger der „Eberswalder Ztg.", Lemme, ist von der Strafkammer des Landgerichts zu einer Geldbuße von 300 Mk. wegen Beleidigung des Commercienraths Schreiber verurtheilt worden, weil er diesen in einem Artikel unter Anderem dadurch verletzt hatte, daß er ihn mit dem Herrn Hofprediger Stöcker auf gleiche Stufe gestellt hatte. Herr Lemme war nämlich von einem Bediensteten des Commercienraths Schreiber thätlich angegriffen und körperlich verletzt worden wegen seiner Artikel über den Schutzzoll, speciell über die der Eberswalder Hufnagelfabrik gewährte Rückerstattung des Zolls auf schwedisches Eisen. Als nun im „patriotischen Verein", dessen Vorsitzender Commercienrath Schreiber ist, dem jungen Buchhalter desselben ein Hoch für seine Heldenthat ausgebracht wurde und Herr Schreiber am Tage nach der That geäußert hatte, er werde „dem jungen Manne diese That hoch anrechnen" — da schrieb Herr Lemme: „Als in Neustettin den Juden die Fenster eingeworfen wurden, wollte Herr Stöcker auch nicht der Anstifter sein." In dieser Aeußerung wurde die Beleidigung gefunden, weil hier zweifellos der Commercienrath mit Herrn Stöcker auf eine Stufe gestellt sei. Das sei in dieser Fassung eine Beleidigung.

„Denn, heißt es in dem Erkenntnisse, der Angeklagte hat damit sagen wollen, daß, wie der Hofprediger Stöcker der intellectuelle Urheber der Judenhetze in Neustettin gewesen sei, wenn auch eine strafrechtliche Verantwortung ausgeschlossen bleibe; so trage Commercienrath Schreiber durch ein ähnliches, nicht zu billigendes Hetzen gegen die „Eberswalder Zeitung" und deren Redacteur die Schuld daran, daß ein unreifer Kopf zur Peitsche gegriffen habe."

Aus dem Erkenntniß, worin auch auf andere Beleidigungen Bezug genommen ist, verdient der Passus herausgehoben zu werden, welcher Bezug hat auf die in der Schreiber'schen Hufnagelfabrik colportirte „Bismarckadresse", welche bekanntlich in Folge des ablehnenden Reichstagsvotums vom 15. Dezember für den Reichskanzler gesammelt wurde. Es heißt da wörtlich:

„Was von der Hufnagelfabrik behauptet wird, daß die Liste während der Arbeitszeit von Mann zu Mann gegangen sei, daß die Leute unterschrieben hätten in der Befürchtung, ihre Stelle zu verlieren, ist an und für sich keine Beleidigung; ja es ist auch keine unrichtige Thatsache, denn die vier früher in der Hufnagelfabrik beschäftigten Arbeiter haben es als bestätigt. Ebenso ist erwiesen, daß die Leute keine Idee gehabt haben, um was es sich handele — sie haben die Adresse gar nicht zu Gesicht bekommen und es war die ironische Bemerkung, daß sie „selbstverständlich als aus Ueberzeugung" und „mit vollem Verständniß" unterschrieben hätten, daher ganz am Platze. Wenn es weiter heißt, „aus der Ueberzeugung nämlich, daß bei Weigerung sie sich bald nach einer andern Arbeitsstelle umsehen müßten", so hat wenigstens bei einem Theile der Arbeiter diese Befürchtung thatsächlich bestanden."

Wir haben in der Zeit des „Entrüstungssturms" oft genug darauf hingewiesen, „wie's gemacht wurde." Hier ist ein neuer recht lehrreicher Beitrag zu diesem interessanten Capitel geliefert.

Aus Baden, 12. Juli, wird gemeldet: Das von den Städten dem Erbgroßherzog, welcher bekanntlich eine Prinzessin von Nassau heirathet, zugedachte Hochzeitsgeschenk wird einen Werth von 40 000 Mk. repräsentiren, woran die größeren Städte in folgender Weise participiren: Mannheim mit 13 000 Mk., Karlsruhe mit 10 000 Mk., Freiburg mit 6000 Mk., Heidelberg mit 4000 Mk., Pforzheim mit 3500 Mk., Baden mit 2500 Mk., Konstanz mit 1500 Mk., Bruchsal mit 1200 Mk.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Der „Gaulois" behauptet heute, der Präsident Grevy werde nicht mehr als Candidat für die Präsidentschaft der Republik auftreten und diese seine Absicht dem Lande demnächst in einem Erlasse verkünden. Die Nachricht des „Gaulois" findet hier wenig Glauben und man ist der Ansicht, daß Grevy seine Entscheidung nach dem Ausfall der nächsten allgemeinen Wahlen einrichten werde. Falls nach denselben seine Wiederwahl irgendwie zweifelhaft erscheinen sollte, wird er selbstverständlich auf seine Bewerbung verzichten.

Spanien.

* Die spanische Regierung hat, wie der „Kr.-Ztg." gemeldet wird, dem Dr. Ferran das Impfen gegen die Cholera untersagt.

* **[Choleraſtatiſtik.]** Die „Nat.-Ztg." bringt folgende Liste der vom 20. Mai bis zum 9. Juli an der Cholera Erkrankten und Gestorbenen:

Provinzen	Erkrankungen	Todesfälle	Todesfälle in pCt.
Alicante	1 588	646	40,60
Castilien	2 617	1 277	48,79
Cuenca	78	40	51,28
Madrid	1 700	753	59,10
Murcia	6 007	2 319	38,64
Tarragona	31	19	61,29
Teruel	12	5	41,66
Toledo	455	207	45,49
Valencia	14 928	6 801	45,49
Saragossa	626	280	44,73
	28 042	12 347	44,05

In der Stadt Madrid sind während derselben Zeit 191 Menschen erkrankt und 113 gestorben, was für die Todesfälle 59,16 Procent ergiebt.

Danzig, 14. Juli.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 15. Juli. Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und auffrischenden Nordwestwinden ziemlich trüber Himmel. Etwas Niederschläge.

* **[Von der Weichsel.]** Bei Thorn begann gestern die Weichsel ziemlich schnell zu steigen. Gestern hat schon fast 2 Meter Pegelhöhe erreicht. Auch aus Krakau wird von gestern ein erneutes Steigen um einen halben Meter gemeldet. Bei Niepolomice und Szczucin wurden von der Weichsel mehrere Ortschaften überschwemmt. Der Dunajec hat große Verheerungen angerichtet und überschwemmte namentlich die Ortschaften Jurkowa, Czchow, Bedziszyn, Plaskow, Szczepanow; diese Ortschaften wurden gänzlich vernichtet.

* **[Wasserstand.]** Nach einem Telegramm aus Warschau vom 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, war der Wasserstand am 13. d. M. 3,66 Meter, am 14. d. M. 3,97 Meter. Das Wasser steigt langsam.

* **[Ernte.]** Die Roggenernte hat nun in vielen Kreisen Westpreußens bereits begonnen. In der hiesigen Gegend soll stellenweise noch in der Woche, meistens aber Anfangs nächster Woche damit vorgegangen werden.

* **[Gewitterschäden.]** Aus allen Richtungen der Provinz kommen heute die Hiobsposten, welche Unwetter und schwere Schäden vom Sonntag melden. Es ist sonach das große Naturdrama, welches sich am Sonntag vor unseren Augen vollzog, über unsere nähere Umgebung noch ziemlich glimpflich hinweggegangen. Auch gestern standen vom Vormittag bis zum späten Abend Gewitter am Horizonte, ohne sich zu entladen. Dagegen hat Vormittags in der Ortschaft Rahmel (Neustädter Kreis) der Blitz ein Gehöft angezündet und sämmtliche Wirthschaftsgebäude in Asche gelegt. Das Wohnhaus blieb erhalten. Der Heuernte nach zu urtheilen, ist ein großer Theil des Viehbestandes, darunter circa 30 Schweine, den Flammen zum Opfer gefallen.

* **[Danziger Oelmühle.]** Wie wir schon mittheilten, hat der Aufsichtsrath dieses Actien-Commandit-Gesellschafts-Unternehmens nach dem Vorschlage der persönlich haftenden Gesellschafter beschlossen, für das am 31. Mai abgeschlossene Betriebsjahr 1884/85 eine Gesammt-Dividende von 6 Proc. zu vertheilen. Der Reingewinn pro 1884/85 hat nach dem jetzt erschienenen Geschäftsbericht der persönlich haftenden Gesellschafter 104 796 Mk. betragen, wovon 33 931 Mk. auf Abschreibungen vom Grundstücks-, Maschinen- 2c. Werthe verwandt, 7086 Mk. dem Reservefonds überwiesen, 3444 Mk. als Tantiemen und 60 000 Mk. als Dividende vertheilt werden. Das verflossene Geschäftsjahr war das umfangreichste seit dem Bestehen der Gesellschaft. Der volle regelmäßige Betrieb der Oelmühle wurde am 23. Juli v. J. eröffnet und dauerte ohne Unterbrechungen bis Ende Mai 1885. In dieser Zeit sind 14 260 Tonnen Rübsen, Raps und Leinsaat verarbeitet worden, welche an Producten circa 101 500 Ctr. Oel und circa 170 300 Ctr. Oelkuchen ergaben. Die Qualität der inländischen Saaten war in dieser Saison vorzüglich, doch war das Quantum nicht ausreichend, so daß die Fabrik mehr als die Hälfte der verarbeiteten Saat von Rußland, Polen und Galizien beziehen mußte. Die inzwischen erledigte Frage der Zollerhöhung für Oelsaaten war für die ganze deutsche Oelmühlen-Industrie eine sehr ernste und drohte auch speziell für das hiesige Etablissement eine kritische Wendung zu nehmen. Dank seinen energischen, von allen bedeutenden Oelmühlen thätigst unterstützten Bemühungen ist diese Angelegenheit schließlich so gelöst worden, daß allzu ernste Schädigung vermieden wurde. Der Betrieb der **Mahlmühle** erlitt in den ersten Monaten noch vielfache Störungen durch nothwendige Veränderungen des gehenden Werkes. Die Leistungsfähigkeit ist aber nunmehr auf 15 Tonnen Weizen à 1000 Kilo pro 24 Stunden erhöht worden und der Betrieb ein vollständig geregelter, so daß die letzten Monate schon einen angemessenen Nutzen ergaben. Die **Stärkefabrik** hat ununterbrochen gearbeitet und ein ausgedehntes Absatzgebiet gefunden, auf welchem sie der Nachfrage kaum genügen konnte.

* **[Eröffnung der neuen Pferdebahn.]** Nachdem gestern die behördliche Abnahme der neuen Pferdebahnstrecke von dem Langgarter Thor, resp. der Lenzgasse nach dem Hohenthorbahnhof stattgefunden hat, bei welcher Gelegenheit die Herren der Abnahme-Commission gestern Vormittag in blumenbekränztem Wagen die neue Strecke befuhren, ist heute der regelmäßige Betrieb auf derselben eröffnet worden. Die neuen gefälligen Wagen machen einen sehr angenehmen Eindruck und wurden, soviel wir bemerken konnten, vom Publikum heute bereits stark benutzt.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Am Johannisberge Nr. 1 von dem Gastwirth Friedrich Zimmer an die Conditor Klann'schen Eheleute für 90000 M. Auf den Kaufpreis sind 7000 M. auf die beweglichen Gegenstände gerechnet; 2) Schlappke Nr. 132 von der Wittwe Emilie Friedrich geb. Borrasch an die Schiffszimmermann Hollasch'schen Eheleute für 3300 M.; 3) Steindamm Nr. 16/17 und Nr. 21 von dem Stadtrath Robert Petschow und dem Bankdirektor Seefried als Liquidatoren der Handlung Robert Reichenberg u. Döring an den Kaufmann David Döring für 230,500 M. In dem Kaufpreise sind 60 000 M. für Mobilien, Maschinen und Utensilien enthalten; 4) Breitgasse Nr. 97 mit der Apotheke Blatt 2 von den Apotheker Dr. Carl Löschbrandt'schen Eheleuten an die Apotheker Michelsen'schen Eheleute für 193 222 M. 65 ₰. Von dem Kaufpreise sind gerechnet: 40 000 M. für das Grundstück, 100 000 M. für die Apotheke und 53 222 M. 65 ₰. für das Waarenlager 2c.; 5) Paradiesgasse Nr. 15 von dem Böttchermeister Carl Streim an seinen Sohn, dem Böttchermeister Carl Streim für 6000 M.; 6) Jopengasse Nr. 62 von den Gutsbesitzer Hube'schen Eheleuten an die Agent Märtens'schen Eheleute für 20 750 M.; 7) Bergstraße Nr. 3 von den Geschwistern Masse an die Schuhmacher Freißmann'schen Eheleute für 16 500 M.; 8) der ideelle Antheil der Grundstücke Langgarten Nr. 32 und Lastadie Nr. 29 sind verkauft worden von dem Rentier Carl Loth an den Maurer Johann Loht für 10 000 M.; 9) Röpergasse Nr. 6 von der eingetragenen Miteigenthümerin Meta Henning an ihren Ehemann Rentier Martin Henning für die Abfindungssumme von 6000 M.; 10) Drehergasse Nr. 10 von der Wittwe Amalie Behrendt an das Fräulein Margarethe Köhler für 12 000 M.; 11) Vorst. Graben 46 von der Wwe. Henriette Schröder an die Malermstr. Wilda'schen Eheleute für 12 000 M.; 12) Schidlitz Nr. 74 B von den Rentier Krüger'schen Eheleuten an die Rentier Marschewski'schen Eheleute für 12 600 M.; 13) Rambau Nr. 34 von dem Maurergesellen Friedrich Hammer, dem Arbeiter Johann Hammer und der verehelichten Seilermeister Annette Werner geb. Hammer an die Arbeiter Gersdorf'schen Eheleute für 7800 M.; 14) St. Albrecht Nr. 1 von den Fräulein Franziska und Hedwig Kühnapfel an den Kaufmann Adolf Glaunert für 12 750 M.; 15) Pfefferstadt Nr. 29 von der Wittwe Constantia Dems an die Rentier Lütcke'schen Eheleute für 39 200 M.; 16) 1. Damm Nr. 6 von der Wittwe Ida Zech und ihrer Tochter an die Bäckermeister Koppelwiser'schen Eheleute für 23 400 M.; 17) Pferdetränke Nr. 12 von der Wittwe Louise Schmidt geb. Manzei an die verwittwete Postdirector Sophie Kalau v. d. Hofe für 16 500 M.; 18) Röpergasse Nr. 6 von dem Zahntechniker Martin Schröder an den Bäckermeister Gustav Karow für 28 000 M.; 19) Langefuhr 36 B von der verwittweten Postdirector Sophie Kalau v. d. Hofe an die Wittwe Louise Schmidt geb. Manzei für 9000 M. B. Durch Erbgang: 20) Näthlergasse Nr. 6 nach dem Tode des Kaufmanns Cornelius Fast auf dessen hinterbliebene Wittwe und die 4 Geschwister Fast zum Eigenthum übergegangen; 21) Vor dem hohen Thor Nr. 7 nach dem Tode des Schlossermeisters Hermann Lietz auf dessen hinterbliebene Wittwe zum Alleineigenthum übergegangen; 22) Altstädt. Graben Nr. 89, Jopengasse Nr. 57, Gr. Mühlengasse Nr. 13 und Fleischergasse Nr. 60a. nach dem Tode des Fabrikanten Reinhold Kowalski auf dessen hinterbliebene Wittwe und Tochter zum Eigenthum übergegangen; 23) Pfefferstadt Nr. 29 nach dem Tode des Rentiers Wilhelm Dems auf dessen hinterbliebene Wittwe zum Alleineigenthum übergegangen; 24) Rambau Nr. 34 nach dem Tode der Wwe. Christine Hammer auf ihre drei Kinder zum Eigenthum übergegangen. C. Durch Subhastation: 25) Schloßgasse Nr. 2 erstanden von dem Kaufmann Carl Teschke für 21000 M.; 26) Jungferngasse Nr. 15 erstanden von dem Schmiedemstr. Carl Schmidtke für 13 500 M.; 27) Jungferngasse Nr. 14 erstanden von dem Malermeister Valentin Hirt für 2000 M.; 28) Häkergasse Nr. 57 erstanden von dem Bahnhofswächter Paul Scharmack für 20050 M.; 29) Tischlergasse Nr. 45 erstanden von der Handlung Richard Dühren u. Co. für 27 450 M.; 30) Tagnetergasse Nr. 10 erstanden von dem Fräulein Auguste Börske für 12001 M.; 31) Knüppelgasse Nr. 2 erstanden von dem Bäckermeister Richard Claus in Emaus für 16 700 M.; 32) Petershagen a. d. R. Nr. 18 erstanden von der Deutschen Hypothekenbank zu Meiningen für 165 M.

-g- **[Feuer.]** Gestern Abend 7 Uhr 35 Minuten war im Hause Kohlenmarkt Nr. 22 Feuer in einem Sparherde entstanden, welches von der Feuerwehr gelöscht wurde, ohne daß die Geräthschaften benutzt wurden.

* **[Verhaftet.]** Wir brachten gestern Abend eine Notiz, nach welcher in einer Herberge in Stadtgebiet der Drechslergeselle Carl Butschick in der Nacht zum 13. d. von zwei Arbeitern schwer verwundet und in Folge dessen in das städtische Lazareth gebracht worden sei. Heute früh wurden die Thäter ermittelt und verhaftet. Beide, die Arbeiter P. und L., sind vielfach vorbestraft.

* **[Diebstahl.]** In der vergangenen Nacht wurden dem Restaurateur M., in der Röpergasse 15 wohnhaft, 500 M. mittelst gewaltsamen Einbruchs gestohlen. Der Dieb hat sich durch ein Fenster über der Hausthüre Eingang verschafft, hat dann ein in dem Laden stehendes Pult erbrochen, und nach Entwendung des Geldes wahrscheinlich auf demselben Wege sich wieder entfernt, da die Hausthüre verschlossen vorgefunden wurde.

* **[Unterschlagung.]** Gestern kam an die hiesige Polizeibehörde eine Depesche von der Polizei-Verwaltung aus Bromberg zwecks Verhaftung eines Kellners P., welcher dort einem Restaurateur 200 M. unterschlagen hatte. Gestern Nacht wurde der Gesuchte in Ohra in dem Tanzlokale „Harmonie" verhaftet.

[Polizeibericht vom 14. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Kellner wegen Unterschlagung, 2 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Schlosser wegen Beamtenbeleidigung, 1 Obdachloser, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 5 Dirnen. — Gestohlen: Eine silberne Ankeruhr, 1 silberne Cylinderuhr. — Verloren: auf Sandweg 1 blauer Beutel mit 47 M., von Langgasse bis Langgarten und Weidengasse 1 goldene Damenuhr nebst Kette; abzugeben auf der Polizei-Direction; ein Portemonnaie mit 1,50 M., 2 Trauringe, einer gravirt W. M., der andere punktirt F. W. S., den 27. Dez. 1883. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. — Gefunden auf der Poststraße 1 Statut der Ortskrankenkasse des Tischlergesellen F. W. Rach, auf der Treppe, Langgasse 14, ein Lederbeutel mit Inhalt, am Hohenthor 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction; im Geschäft des Kaufmann Herrn Braune ist ein mit Bindfaden zusammengebundener Herrenanzug gefunden. Gegen Fundgeld bei Arbeiter Bernhard Getkas Plappergasse 5 abzuholen.

k. **Zoppot**, 14. Juli. Ein vollkommen windstiller und an magischem Reiz reicher Hochsommer-Abend begünstigte die gestrige Corsofahrt auf dem Meere. Wohl zuckte hie und da ein Blitz aus dunkler Wolkenhöhe, umsäumt von goldigem Abendroth, als die illuminirten Boote sich um 9 Uhr in Bewegung setzten, und Viele standen noch unentschlossen am Strande oder auf dem beliebten Seestege, aber was Anfangs erschreckte, verstärkte bald den Anreiz: Gondel füllte sich auf Gondel und gegen 10 Uhr glitt schon eine gar stattliche Armada durch die dunkle, kaum bewegte Fluth. Luftballons stiegen empor, bengalische Flammen gossen ihr lebhaftes Colorit über das Golfgestade und melodische Hornquartetts klangen sanft und schmelzend aus der wandelnden Lichtcolonne herüber, bis die herannahende Nacht zur Heimkehr mahnte.

8 **Marienburg**, 13. Juli. Der von den Besitzern der hiesigen Gegend so sehr ersehnte Regen ist in ungewöhnlicher Fülle fast ununterbrochen von gestern Nachmittag bis heute früh herniedergekommen, dürfte aber nicht überall Segen gebracht haben, da er stellenweise von Hagelschauer und zündendem Blitzstrahl begleitet war. In nächster Umgegend sind besonders die Ortschaften Kozelitzke, Heubuden, Schadwalde, Lesewitz und angrenzende Fluren von starkem Hagelschlag heimgesucht worden. Viele Felder bieten dort ein Bild der Verwüstung dar, das um so trostloser ist, als mehrere der heimgesuchten Besitzer nicht gegen Hagelschaden versichert sein sollen. In Heubuden sollen Hagelschlossen bis zur Größe von Taubeneiern herniedergefallen sein und viele Fensterscheiben zertrümmert und sonstigen Schaden an den Häusern angerichtet haben. Der das Unwetter begleitende orkanartige Sturm hat vielerorts starke Bäume theils geknickt theils vollständig entwurzelt. Außerdem haben wir von hier aus in östlicher Richtung vier Feuerscheine bemerkt, von denen zwei von durch zündende Blitze hervorgerufenen Bränden in Klakendorf und auf einer größeren Besitzung bei Mlecewo hergerührt haben sollen. Auch soll noch ein großes Feuer im Dorfe Posilge gewüthet haben, das gleichfalls durch Blitzschlag entzündet worden ist. — Der Besitzer W. aus Kozelitzke, welcher gestern Abend mit seiner Familie per Wagen von Neunhuben heimkehrte, entkam mit knapper Noth dem Tode durch Blitzschlag, indem kurz vor dem Wagen ein Blitz einschlug und die Insassen des ersteren für eine Weile betäubte.

+ **Neuteich**, 13. Juli. Am Sonntag Abend wurde die hiesige Gegend während eines starken Gewitters von Hagel heimgesucht. Es fielen Stücke bis zur Größe von Taubeneiern. Die Dörfer Leske, Trampenau, Stadtfeld, Parschau sind stark, zum Teil total verhagelt, außerdem sind einzelne Besitzer in den Ortschaften Tralau, Groß Lichtenau, Neuteichsdorf, Pordenau, Schönhorst stark in Mitleidenschaft gezogen. Es hat sich herausgestellt, daß viele Besitzer gar nicht, eine große Anzahl anderer ihre Feldfrüchte zu gering versichert haben. Die meisten Besitzer sind bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden Werder-Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert. Es steht schon jetzt fest, daß von derselben noch eine volle Jahresprämie erhoben und außerdem der Reservefonds angegriffen werden muß. Auch in den Gärten ist durch Zerschlagen der Gemüsepflanzen mannigfacher Schaden verursacht. Fensterscheiben sind zu Hunderten zerschlagen worden. In der Nacht von Sonntag zu Montag waren sieben Feuer sichtbar.

Marienwerder, 13. Juli. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Conrad-Fronza, Herr Plehn-Lichtenthal zum Kreisdeputirten gewählt. (N. W. M.)

R. **Konitz**, 13. Juli. In der **Todtschlagsaffaire** Blohm-Meschke ist der frühere Bericht zunächst dahin richtig zu stellen, daß nicht der alte Blohm, sondern sein Sohn Julius Blohm der Thäter ist und dies auch im Sectionstermin angesichts der Leiche eingeräumt hat. Julius Blohm behauptet jedoch, im Augenblick der That ganz unzurechnungsfähig gewesen zu sein und will erst am Morgen als er bei der Rückkehr die Erzählungen seiner Angehörigen gehört, die ganze Tragweite des Ereignisses erfaßt haben. Mehrere Hausbewohner und sogar seine eigene Frau behaupten indeß, er sei erst aus dem Hause geflohen, nachdem er sich von dem Tode des Meschke überzeugt gehabt. Der Sectionsbefund entspricht den früheren Mittheilungen: Das mit kolossaler Gewalt in die Brust gestoßene Messer, dessen dünnes Holzheft sogar mit in die Wunde getrieben worden, hat das Herz durchbohrt und den sofortigen Tod verursacht. — Nachdem es gestern den Tag über unerträglich heiß gewesen, zog im Westen eine schwere, unheildrohende Wetterwolke auf. Kein Lüftchen regte sich, unheimlich still war es in der Natur, und soweit das Auge in die Ferne reichte, war die Luft von Staub erfüllt, der wie eine Wand mit ungeheurer Schnelligkeit sich fortwälzend nach und nach alle vorher sichtbaren Gegenstände dicht verhüllte. Das Naturschauspiel war großartig. Endlich löste sich die Spannung in der Luft, pfeifend und sausend fuhr ein Orkan über die Gegend, der im Stande war, starke Menschen zu schleudern. Aeste, Steine, Sand flogen umher, als fände ein Bombardement statt. So wüthete das Unwetter über eine Viertelstunde und richtete in Wäldern, Feldern und bewohnten Orten großen Schaden an. In der Stadt warf der Sturm den im Bau begriffenen, bereits bis zur Höhe von 14 Metern aufgeführten Schornstein der Klotz'schen Dampfmahlmühle in der Bahnhofstraße um. Das Mauerwerk durchschlug das Dach des Kesselhauses und beschädigte die Feuerung, wobei der Besitzer sich noch glücklich schätzen kann, daß der Kessel intakt geblieben ist. In den Gärten liegt das unreife Obst scheffelweise am Boden, alte Bäume sind wie Strohhalme geknickt und haben die Verwüstung im Fallen noch vergrößert; die Telegraphenleitungen sind an vielen Stellen beschädigt. Nach dem Orkan ging ein gelinder Regen nieder, das Gewitter verzog sich in östlicher Richtung, wo auch ein nicht unbedeutender Feuerschein zu sehen war.

□ **Graudenz**, 13. Juli. Gestern (Sonntag) Abend 9 Uhr hatten wir Gelegenheit ein Schauspiel zu beobachten, wie es selten geboten wird. Eine unheimlich schwarze Wolke lagerte sich über das Thal, in welchem die Stadt liegt; es war faktisch nicht die Hand vor Augen zu sehen, während längs des ganzen Höhenzuges ein elektrisches Feuer in wunderbarer Pracht sich entwickelte. Die Blitze folgten in ununterbrochener Reihenfolge, ja momentan befand man sich in einem vollständigen Feuermeer; und hätte man hier sämmtliche Formen der Blitze nach Dr. Kayser photographiren können, wir würden wahrscheinlich auch überzeugt werden, daß der Blitz gar keine Zickzacklinie bildet, sondern in lauter kleinen Krümmungen verläuft. Die schwarze Wolke schüttete eine Fluth von Regen herab, bis sie langsam vorüber war; der Blitzschlag mit mäßigem Donner dauerte fort. — Unabhängig hiervon war das Feuer in der Kasernenstraße, bei welchem ein Haus aus Holz total ausbrannte; ein armes Mütterlein rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster, ohne Schaden zu nehmen. — Auch hier ist die Weichsel jetzt fortwährend im Steigen.

* Ein Muttermord aus Habsucht ist, wie der „Gesellige" berichtet, in Blissawen am Udschitzsee im Schwetzer Kreise verübt worden. Der 25 Jahre alte Käthner Michael Wollschläger lag mit seiner eigenen Mutter Magdalena Wollschläger wegen eines Altentheils im Prozeß, und es war bereits für die Mutter auf einen Eid erkannt worden; ehe es aber zum Schwur kam, brachte der Unmensch, nachdem er wiederholt seine eigene Frau zur Ermordung der alten Frau vergeblich zu überreden versucht hatte, in der Nacht vom 28. zum 29. Juni seine eigene Mutter um's Leben. Wahrscheinlich hat er die That in der Weise ausgeführt, daß er die Mutter durch Betten erst erstickte oder betäubte und dann an einen starken eisernen Nagel, den er in eine Balkenritze der Stubendecke getrieben hatte, mit einem Stricke aufhing, um so den Anschein zu erwecken, als habe die alte Frau sich selbst erhängt. Am Tage darauf machte dann Wollschläger auf seine Frau, die Mit-

---

Ein culturgeschichtlich interessanter Artikel sind auch die „Borten", welche Tölner dutzendweise ein- und verkauft. Nach einer Notiz des Buches waren diese Borten zur Verzierung der Fenster bestimmt, werden also, wie der Herausgeber des Weiteren ausführt, die Vorgänger unserer Fenstergardinen gewesen sein.

Der Hauptartikel Tölners, das von Flandern importirte Tuch, ist dem Maß nach als „ganzes" oder „halbes" Tuch bezeichnet. Daß ein ganzes Tuch etwa 44, ein halbes 22 Ellen lang war, ergiebt sich aus anderen gleichzeitigen Angaben. Auch die Breite der verschiedenen Tuche war verschieden, ebenso die Art, wie sie gefaltet waren. Aus den Hansaerceſſen erfahren wir auch, daß es keine Erfindung der Neuzeit ist, durch eine sogenannte Originalverpackung die Käufer hinsichtlich der Herkunft der Waaren zu täuschen, denn die Hansestädte sahen sich genöthigt, gegen das Unwesen, daß schlechte irische Tuche nach Flandern gebracht wurden und von dort, auf flandrische Art gefärbt und gefaltet, in den Handel kamen, einzuschreiten.

Die Farbe des von Tölner importirten Tuches ist hauptsächlich blau, grün, roth oder braun. Das sehr theure Scharlachtuch hatte jedenfalls nicht immer die Farbe, welche wir jetzt als Scharlach bezeichnen, und es hat sich neuerdings die Ansicht geltend gemacht, daß „Scharlach" nicht sowohl die Bezeichnung einer Farbe als die eines Stoffes sei.

Nach der Herkunft kommen in dem Tölner'schen Buch Tuche vor aus England, Brabant, Brügge, Courtray, Gent, Grammont, Mecheln, Aardenburg, Oostburg, Steenvoorde und Valenciennes.

Tölner hat diese Tuche in ganzen Stücken oder ellenweise an seine Kunden verkauft, manchmal gegen baar, häufig aber auch auf Credit, wobei Ostern, Pfingsten, Michaelis, Martini als Zahlungstermine gesetzt werden. Die Kundschaft Tölner's war zum Theil eine sehr ansehnliche: den Fürsten Albrecht II. und dessen Gemahlin Euphemia, sowie zahlreiche hochadlige Herren kann er als seine Schuldner eintragen. So weit freilich hat er es nicht gebracht, wie Vi[illegible]o von Geldersen in Hamburg, bei welchem Herzog Erich von Sachsen im Jahre 1382 den Schmuck seiner Gemahlin für 200 Th. verpfändete. (H. C.)

wisserin seiner That, zwei Mordversuche mittelst Gift, zum Glück aber hatten diese Versuche keinen Erfolg. Gegen Wollschläger, der vor einigen Tagen in Ketten in das Graudenzer Gerichtsgefängniß eingeliefert wurde, ist die Voruntersuchung bereits eröffnet.

○ Schwetz-Neuenburger Niederung, 13. Juli. Die Entstehungsursache des Ewert'schen Brandes in Gruppe ist doch anders, als ursprünglich vermuthet wurde. Beim Aufräumen der Brandstelle ist nämlich eine wichtige Entdeckung gemacht worden. Obgleich nur 4 Kälber in einem Scheunenfache verbrannt gewesen waren, fand man 5 verbrannte Körper, und bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß einer derselben von einem Menschen — Kopf, Arme und Beine waren vollständig verbrannt — herrührte, der also in den Flammen seinen Tod gefunden hat. In der Nähe dieses Leichnams fand man etwas zusammengeschmolzenes Geld, eine Uhr, ein Messer und eine Schnapsflasche. Durch diese Gegenstände wurde es wahrscheinlich, daß der Verunglückte der Tischler Unrau ist, den man im Verdacht hatte, das Feuer angelegt zu haben, weil er kurz vor dem Brande von Herrn Ewert, bei dem er sich gewöhnlich aufhielt, verwiesen worden war. Unrau hat auch wohl den Brand verursacht, aber jedenfalls nicht mit Absicht. Er ist am Abend vor dem Brande von einem Besitzer aus Michlau auf dem Wege nach Gruppe in stark angetrunkenem Zustande gesehen worden. In die Scheune des Herrn Ewert ist er durch eine kleine Thüre gekommen. Dort hat er wohl übernachten wollen und mit einer brennenden Cigarre das Feuer verstreut. Nur so läßt sich sein Tod in den Flammen erklären. — Das Herannahen des Hochwassers in der Weichsel macht sich bereits in einem schwachen Steigen bemerkbar. Die Besitzer vom Kämpenlande lassen jetzt schleunigst den Roggen mähen, um ihn in Sicherheit zu bringen. Hoffentlich wird das Hochwasser nicht so gefahrbringend, als voriges Jahr.

M. Stolp, 13. Juli. Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern Abend bei Einfahrt des letzten Berliner Zuges in den Bahnhof Runkow der Strecke Stargard-Stolp zugetragen. Der den Zug führende Zugführer Bröcker von hier war beim Einlaufen des Zuges gewohnheitsmäßig auf das Trittbrett gestiegen und hatte sich, um sich gegen den strömenden Regen zu schützen, den Mantel umgehängt. Als der Mantel nun von der einen Schulter herunterzugleiten drohte, griff Herr Bröcker mit der Hand danach, um ihn festzuhalten, verlor dabei aber das Gleichgewicht und fiel auf die Schienen. Die über den Körper hinweg rollenden Wagen hatten den Unglücklichen in vier Theile getheilt und natürlich sofort getödtet. Herr Bröcker, ein alter, bewährter Beamte, wollte sich im kommenden Jahre pensioniren lassen. Er hinterläßt eine Gattin und eine erwachsene Tochter. — Vom hiesigen Turnvereine nehmen 4 Turner an dem Deutschen Turnfeste in Dresden Theil.

Goldap, 12. Juli. Im Dorfe [illegible] bei Goldap wurde in vergangener Nacht durch Blitzschlag ein Wohnhaus getroffen und in Asche gelegt. Der Blitz nahm seinen Weg durch den Schornstein und fuhr in die Wohnstube über, wobei er eine alte Frau tödtete. Auch unter den im Nebenzimmer befindlichen Personen wurde eine Frau erheblich verletzt.

Gumbinnen, 13. Juli. Wie die „Inst. Ztg." vernimmt, hat ein schwerer Unglücksfall am Sonnabend die Familie des Landraths Freiherrn v. Lynder aus Lötzen in Trauer versetzt. Auf dem Herrn v. Lynder gehörigen Gute Nemmersdorf im hiesigen Kreise ertrank beim Baden in der stark angeschwollenen Pissa sein einziger, 5 Jahre alter Sohn Horst, der die Freude der Eltern war. Auch die Gemahlin und Tochter des Herrn v. Lynder schwebten in Lebensgefahr.

Marggrabowa, 12. Juli. Eine schreckliche Nacht haben wir eben durchlebt. Schon gestern Abends zogen von Südosten tiefschwarze Gewitterwolken herauf, aus denen unaufhörlich Blitze zuckten. Als die Wolken über unserer Gegend standen, begann ein schreckliches Gewitter zu toben. Der Himmel glich einem Feuermeer und Schlag folgte auf Schlag. Ununterbrochenes Blitzen machte die Nacht tageshell und im Süden und Westen war der Himmel von Bränden geröthet. Sechs Gewitterfeuer waren am Horizonte sichtbar. Es dauerte auch nicht lange, da flammte der [illegible] Abbau in der Nähe unserer Stadt auf. Ein Blitzstrahl hatte den dortigen Stall getroffen und den [illegible] entzündet. Bei dem Sturme war an ein Retten kaum zu denken. So mußten denn auch in den Flammen über 30 Schafe, gegen 20 Stück Vieh und 4 Pferde umkommen. Erst als der Morgen zu dämmern anfing, verzog sich das Gewitter. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* Bochum, 11. Juli. Heute Morgen, schreibt man der „B. [illegible]", wurde von der hiesigen Strafkammer gegen den verantwortlichen Redacteur der „Westfälischen Volkszeitung", Herrn Fusangel, wegen mehrerer Preßvergehen verhandelt. Incriminirt war zunächst ein Leitartikel, in welchem die Ernennung des Professors Schweninger zum Professor an der Berliner Universität einer Besprechung unterzogen worden war, und in welchem Fürst Bismarck, Cultusminister v. Goßler und das preußische Staatsministerium beleidigt worden sein sollten. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit (es kamen u. A. die aus München eingeforderten Acten des Schweninger Prozesses vollinhaltlich zur Verlesung) geführte Verhandlung endigte mit [illegible] des Angeklagten [illegible]. — [illegible] Herrn Fusangel, [illegible] Goßler und den Grafen Wilhelm v. Bismarck als Zeugen zu vernehmen, [illegible].

Hamburg, 11. Juli. Hier hat sich heute der 21jährige Graf Victor Dzierzbicki, Schüler der 6. Gymnasialklasse, durch einen Revolverschuß entleibt, weil er, wie die „Gazeta Narodowa" meldet, beim Semesterschluß ein schlechtes Fortgangszeugniß erhalten hat. Nach der „Antisemitenz" ist Motiv des Selbstmordes unerwiderte Liebe. Der junge Mann soll ein großer Verehrer von Circusreiterinnen gewesen sein, welche eben hier gastiren.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14 Juli.

		Crs v. 13.			Crs v. 13.
Weizen, gelb			II.Orient-An.	60,20	60,20
Juli-August	165,00	166,00	4% rus.An.80	80,70	80,50
Sept.-Oktbr.	167,50	168,70	Lombarden	224,50	224,00
Roggen			Franzosen	486,50	484,00
Juli-August	145,25	146,50	Cred.-Action	469,00	469,00
Sept.-Oktbr.	149,00	150,00	Disc.-Comm.	190,40	190,30
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	145,00	145,00
Sept.-Oktober	24,00	24,00	Laurahütte	91,40	91,30
Rüböl			Oestr. Noten	163,60	163,70
Sept.-Oktbr.	48,20	48,40	Russ. Noten	204,50	204,20
Okt.-Nov.	48,20	48,50	Warsch. kurz	203,65	203,60
Spiritus			London kurz	20,365	20,36
Juli-August	42,50	42,80	London lang	20,32	20,31⁵
Sept.-Oktbr.	43,50	43,80	Russische 5%		
4% Consols	104,00	104,00	SW-B. g. A.	62,20	61,80
3½% westpr.			Galizier	99,90	99,30
Pfandbr.	96,25	96,30	Mlawka St-P.	114,50	114,50
4% do.	102,10	102,20	do. St-A.	76,20	76,20
5% Rum.G.-R	93,40	93,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr	80,00	80,00	Stamm-A.	110,50	110,50

Neueste Russen 95,00. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: geschäftslos.

Hamburg, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 158—162, russischer loco ruhig, 113—116. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 49½. — Spiritus unverändert, ⅌ Juli-August 33¾ Br., ⅌ August-Septbr. 33¾ Br., ⅌ Septbr.-Oktbr. 33¾ Br., ⅌ Novbr.-Dezember 33¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., ⅌ Juli 7,40 Gd., ⅌ August-Dezbr. 7,70 Gd. — Wetter: Sehr heiß.

Bremen, 13. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,60 Br., ⅌ August 7,65 Br., ⅌ Septbr. 7,85 bez.

Wien, 13. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,05, 5% österr. Papierrente 99,95, österr. Silberrente 83,60, österr. Goldrente 109,20, 4% ungar. Goldrente 99,37½, 5% Papierrente 93,07, 1854er Loose 128, 1860er Loose 140,75, 1864er Loose 168,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 115,50, Creditactien 285,75, Franzosen 295,30, Lombard. 136,60, Galizier 247,75, Pardubitzer 159,00, Nordwestbahn 169,00, Elbthalbahn 167,00, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25, Nordbahn 2360,00, Unionbank 78,80, Anglo-Austr. 98,75, Wiener Bankverein 101,25, ungar. Creditactien 290,25, Deutsche Plätze 61,15, Londoner Wechsel 124,55, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,40, Napoleons 9,88, Dukaten 5,88, Marknoten 61,15, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100, Tramwayactien 197,30, Tabaksactien 98,10, Länderbank 95,50, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,00.

Amsterdam, 13. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, ⅌ November 213. — Roggen loco fest, auf Termine unverändert, ⅌ Oktober 151, ⅌ März 159. — Rüböl loco 28¼, ⅌ Herbst 27½.

Antwerpen, 13. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅞ bez. u. Br., ⅌ August 19 bez., 19⅛ Br., ⅌ September 19⅜ Br., ⅌ Sept.-Dezember 19½ M. bez., 19⅝ Br. Fest.

Paris, 13. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,77½, 3% Rente 81,15, 4½% Anleihe 110,40, italienische 5% Rente 95,65, Oesterreich. Goldrente 89½, 4% ungar. Goldrente 80$\frac{13}{16}$, 5% Russen de 1877 97⅞, Franzosen 600,00, Lombard. Eisenbahnactien 278,75, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 16,60, Türkenloose 41,80, Crédit mobilier 225, Spanier neue 58¼, Banque ottomane 528,00, Credit foncier 1326, Aegypter 328, Suez-Actien 2103, Banque de Paris 700, neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,17, 5% privileg. türkische Obligationen 395,00, Tabaksactien —.

Liverpool, 13. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: September 5⅝, Sept.-Oktbr. 5$\frac{19}{32}$, Nov.-Dezbr. 5½, Dez.-Januar 5¼, Januar-Febr. 5$\frac{17}{32}$, Februar-März 5$\frac{9}{16}$ d. Alles Werthe.

London, 13. Juli. Consols 100$\frac{1}{16}$, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94⅞, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 94¼, 5% Russen de 1872 93¾, 5% Russen de 1873 93¼, Convert. Türken 16⅜, 4% fund. Amerikaner 126⅛, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 80, Neue Spanier 58⅞, Unif. Aegypter 65⅛, Ottomanbank 11. Suezactien 83½. Platzdiscont ⅝ %. In die Bank flossen heute 200 000 ℔ Sterling aus Australien.

London, 13. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen in Folge starker Zufuhren ungefähr ½ sh. billiger, russischer Hafer sehr träge, ¼ bis ½ sh. niedriger gegen vergangene Woche. Uebrige Artikel träge, unverändert.

London, 13. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 4. bis zum 10. Juli: Englischer Weizen 2851, fremder 87 919, engl. Gerste 192, fremde 24 475, engl. Malzgerste 16 865, fremde —, engl. Hafer 185, fremder 73 757 Qrts. Engl. Mehl 13 365, fremdes 45 992 Sack und 100 Faß.

London, 13 Juli. An der Küste angeboten 33 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 13. Juli. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 0,98, ⅌ Juli 0,99½, ⅌ August 1,00½, ⅌ Sept. 1,02½. Mehl loco 3,90. Mais 0,53. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Juli.

Weizen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—172 M. Br.	125—164 M. bez
hochbunt	124—132℔	148—172 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	
bunt	120—127℔	138—155 M. Br.	
roth	120—134℔	125—165 M. Br.	
ordinair	115—128℔	120—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli-August 143½ M. bez., ⅌ Septbr.-Oktbr. 148 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 150½ M. Br., 150 M. Gd., ⅌ April-Mai 155½ M. Br., 155 M. Gd., roth Septbr. 139 M. Br., 138 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig ⅌ 120℔ 131 M., trans. 107—110 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 132 M., unterpoln. 109 M., trans. 108 M.
Auf Lieferung ⅌ September-Oktober inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd., do. unterpoln. 114½ M. Br., 114 M. Gd., do. transit 113½ M. bez., ⅌ Oktober-Novbr. trans. 114 M. bez.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- trans. 106 M.
Rübsen loco matter, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.
Winter- 216 M.,
russische trans. 200 M.
Auf Lieferung ⅌ Sept.-Okt. unterpoln. 209 M. Gd.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 42,50 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,80 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,10 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,30 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,30 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienbürger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14 Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: heiß. Wind Nord.

Weizen loco brachte unverändert gestrige Preise und sind am heutigen Markt 150 Tonnen verkauft worden. Es ist bezahlt für inländischen bunt zerschlagen 122/3℔ 159 M., hellbunt 128℔ 164 M., glasig 128/9℔ 164 M., für polnischen zum Transit roth mit Roggen besetzt 126℔ 133 M., hellbunt 126℔ 142 M., hochbunt 125/6, 126/7℔ 152, 153 M., für russischen zum Transit grau roth krank besetzt 125℔ 125 M., roth 121/2℔ 132 M., bunt 128/9℔ 143 M. ⅌ Tonne. Termine Transit Juli-August 143½ M. bez. September bunt 148 M. bez., roth 139 M. Br., 138 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 150½ M. Br., 150 M. Gd., April-Mai 155½ Br., 155 M. Gd. Regulirungspreis 143 M.

Roggen matter, bei einem Umsatze von 120 Tonnen und ist bezahlt für inländischen 131 M., polnischen zum Transit 107 M., für unterpoln. 110 M. ⅌ Tonne. Alles ⅌ 120℔. Termine Septbr.-Oktbr. inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd., unterpoln. 114½ M. Br., 114 M. Gd., Transit 113½ M. bez., Oktbr.-Novbr. Transit 114 M. bez. Regulirungspreis 132 M., unterpolnischer 109 M., Transit 108 M.

Gerste nicht gehandelt. — Erbsen loco polnische zum Transit Futter- mit 106 M. ⅌ Tonne bez. — Winterrübsen loco inländischer zu 216 M., russischer zum Transit zu 200 M. ⅌ Tonne gekauft. Termine Sept.-Oktober unterpoln. 209 M. Gd. — Spiritus loco 42,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter russ. 127℔ und 128℔ 147 M. bez., bunter 126/7℔ 158,75 M. bez., rother russ. 122℔ bes. 124,75, 123℔ 129,50, 130,50, 124℔ 133, 126℔ 134, Sommer- 123℔ 115,25, 120, 128℔ 128,25, 127℔ bis 131℔ 121,25 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 123/4℔ 136,75 M. bez., russ. ab Bahn 117℔ 101,25, 119℔ 103,75, 120℔ 105, Ger. 104,25, 122℔ 107,50, 123℔ 108,75, 124℔ 110, 125℔ 111,25 M. bez., ⅌ Juli 135 M. Gd., ⅌ September-Oktbr. 137½ M. Gd. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco russ. 120, 124, 126, russ. 101, 101,50, 102, 106 M. bez., ⅌ Juli 124 M. Gd. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo feine 188,50 M. bez. — Rübsen ⅌ 50 Kilo 205,50, 208,25, 211 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 M. bez., ⅌ Juli 43 M. Gd., ⅌ August 43 M. Gd., ⅌ Septbr. 43½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 13. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 160,00—168,00, ⅌ Juli-August 165,50, ⅌ Septbr.-Oktbr. 169,00. — Roggen unveränd., loco 138,00—141,00, ⅌ Juli-August 144,50, ⅌ Septbr.-Oktober 147,50. — Rüböl unveränd., ⅌ Juli 48,00, ⅌ Sept.-Okt. 47,70. Spiritus geschäftslos, loco 42,50, ⅌ Juli-August 42,20, ⅌ August-Sept. 42,30, ⅌ Sept.-Oktbr. 43,30. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 13. Juli. Weizen loco 158—180 M., ⅌ Juli 166 M., ⅌ Juli-August 166 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 168¾—169—168¾ M. bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 170¾—171—170¾ M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 172¾—173—172¾ M. bez. — Roggen loco 143—148 M., inländischer 146½ M. ab Bahn bez., russischer 146½ M. ab Kahn bez., ⅌ Juli 146¼—146¾—146½ M. bez., ⅌ Juli-Aug. 146¼—146¾—146½ M. bez., ⅌ Septbr.-Okt. 149¾—150¼—150 M. bez., ⅌ Oktober-Novbr. 152¼—153—152½ M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 154½—155—154¾ M. bez. — Hafer loco 125—165 M., ost- u. westpr. 141—155 M., pommersch., uckermärk. und mecklenb. 146—155 M., schlesischer u. böhm. 146—155 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 156—162 M., russischer 128 bis 138 M., ⅌ Juli 129 M., ⅌ Juli-August 129 M., ⅌ September-Oktbr. 133¾—133½ M. bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 134½ M., ⅌ November-Dezember 135 M. bez. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 116—119 M., ⅌ Juli-August 115½ M., ⅌ Sept.-Oktbr. 117½ M., ⅌ Oktober-November — M. — Kartoffelmehl loco — M., ⅌ Juli-August 18,25 M. bez., ⅌ August-Sept. 18,50 M. bez. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., ⅌ Juli-August 18,25 M., ⅌ August-Sept. 18,50 M. bez., ⅌ Sept.-Oktober — M. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilo. Futterwaare 132—142 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20,00 bis 19,00 M., ff. Marken 21¾ M., ⅌ Juli 20,00 M. bez., ⅌ Juli-August 20,00 M. bez., ⅌ August-Septbr. 20,15 M. bez., ⅌ September-Oktober 20,30 M. bez., ⅌ Oktober-Novbr. 20,50 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. — M. — Rüböl loco 47,5 M., ⅌ Sept.-Oktober 47,8 M. bez., ⅌ Okt.-Nov. 48,2 M., ⅌ Novbr.-Dezember 48,6 M. bez., ⅌ Dezbr. — M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum ⅌ Juli 23,8 M., ⅌ September-Oktbr. 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 43,3 M. bez., ⅌ Juli 42,8 M. bez., ⅌ Juli-August 42,8 M. bez., ⅌ August-Septbr. 42,9—43,1 bis 42,8 M. bez., ⅌ Sept.-Oktober 43,8—44,1—43,9 M. bez., ⅌ Oktober-Novbr. 44,2—44,4—44,2 M. bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 44,1—44,4—44,2 M. bez.

Magdeburg, 13. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % — M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,30 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,30 M. Flau. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,50 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,50 M. Sehr still.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Juli. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2732 Rinder 6781 Schweine, 1645 Kälber, 34 339 Hammel, von denen etwa ⅔ Magerhammel. Die enorme Luftwärme beeinflußte den ganzen Markt höchst ungünstig. Das Geschäft in Rindern verlief schleppend und flau; in geringeren Qualitäten mußten Verkäufer Preisnachlaß zugestehen. Trotz des nicht unansehnlichen Exports wurde der Markt nicht geräumt. Man zahlte für Ia. 52—56, IIa. 46—50, IIIa. 39—42, IVa. 33—37 M. ⅌ 100 ℔ Fleischgewicht. Auch der Schweinehandel gestaltete sich nicht so günstig als vor acht Tagen; trotz lebhafteren Exports, insbesondere für Senger nach Hamburg, gingen die Preise erheblich zurück; dennoch wurde der Markt geräumt. Ia. Qual. brachte 47—48, IIa. 45—46, IIIa. 41—44 M. ⅌ 100 ℔ mit 20 % Tara. Der Kälbermarkt zeigte ein gleiches Bild wie der Rindermarkt, insbesondere schwere Kälber waren stark vernachlässigt und wurden die Preise der vorigen Woche auch im Allgemeinen nur schwer erreicht. Ia. brachte 36—44, IIa. 26—34 ₰ ⅌ 1 ℔ Fleischgewicht. Nicht besser erging es dem Hammelmarkt, der sich in beiden Abtheilungen gleich schleppend erwies, zumal es an regem Export zu fehlen schien. In Folge dessen ist starker Ueberstand verblieben. Die Preise stellten sich auf: für Ia. 43—45, beste engl. Lämmer bis 48; IIa. 36—40 ₰ ⅌ 1 ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Nachrichten.

Glasgow, 11. Juli. Der bei Tiree gestrandete Dampfer „Cairusmuir", von Hamburg nach Glasgow, ist jetzt als total verloren zu betrachten. Das Schiff liegt gänzlich unter Wasser und schwere Sturzseen brechen über dasselbe hin.

Newyork, 13. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Lessing" ist heute Morgen hier eingetroffen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13. Juli. — Wind: O.

Gesegelt: Nora (SD.), Larsen, Petersburg, leer. — Sirius (SD.), v. Dyk Blok, Königsberg, Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Lübeck, etwas Bernstein.

14. Juli. Wind: O.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stolpmünde, Spiritus. — Munroe (SD.), Barron, Glasgow, Kohlen.

Gesegelt: Lutka (SD.), Grohleck, Antwerpen, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 13. Juli. — Wasserstand: 1,08 Meter.
Wind: O. — Wetter: klar, sehr warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Dühmert; Ick; rohe Baumwolle. — Hoch; Ick; rohe Baumwolle. — Schulze; Ick; rohe Baumwolle. — Steuer; Ick; rohe Baumwolle (sämmtlich im Schlepptau des Voigt).

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Voigt (Güterdampfer „Thorn"); Ick, Hauerwitz u. Co., Ganswindt, W. u. A. Fürstenberg, Degner u. Ilgner, Ick, Römer, Abramowski u. Heinrich, Schultz, Berenz, Käseberg, Lindenberg, Piltz; Heringe, Thonerde, Putzrohr, Kaffee, Zucker, Piment, Sardellen, Pfeffer, Colonialwaaren, Soda, Leinöl, Wagenfett, Petroleum, Spirituosen.

Stromab:

Heischer, Engelmann, Jaroslaw, Liepe und Danzig, 2 Tr., 283 St. w. Balken u. Timbern, 1808 St. w. Mauerlatten, 1167 St. w. Sleeper.
Heischer, Engelmann, Jaroslaw, Liepe u. Danzig, 1 Tr., 1246 St. w. Mauerlatten.
Salega, Salega, Ulanow, Thorn, 1 Galler, 20 St. kief. Bretter, Holzborke.
Zander, Ulich, Datyner, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 54 000 Kilogr. Melasse, 6592 Kilogr. Kientheer.
Zaiac, Domeratzki, Raygrod, Thorn, 3 Tr., 1584 St. Rundkiefern.
Woloszyn, Murawczyck, Lutzk, Danzig, 3 Tr., 167 St. h. Kanteichen, 325 St. w. Balken, 2646 St. w. Sleeper, 340 St. Rundkiefern, 1200 St. Faßdauben, 43 St. dopp. und 1600 St. einf. eichene Eisenbahnschwellen.
Baumgart, Rütgers, Lenschow, Schulitz, 1 Tr., 437 St. Kanteichen, 179 St. Kantkiefern, 162 St. runde, 15 St. dopp. und 579 St. einf. eich., 114 St. dopp. u. 2563 St. einf. kief. Eisenbahnschwellen.
Polaczewski, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Miruß, Kretschmer, Szemry, Bromberg, 1 Tr., 587 St. Rundkiefern.
Miruß, Lindner u. Dehnel, Dobrzykowo, Stettin, 1 Tr., 393 St. h. Plançons, 16 St. Kantkiefern, 11 St. h. Kahnkniee, 251 St. w. Balken und Timbern, 466 St. w. Mauerlatten, 1858 St. Faßdauben.
Kawecki, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
Nöhrling, Levinski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 65 961 Kilogr. Roggen.
Guhl, Levinski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 46 889 Kilogr. Roggen, 17 268 Kilogr. Erbsen.
Köppen, Levinski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 65 932 Kilogr. Roggen.
Baldowski, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 28 100 Kilogr. Roggen, 30 650 Kilogr. Erbsen.
Antrick, Ulich, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 64 000 Kilogr. Melasse.
Gundlach, Gold, Dobrzyn, unbekannt, 1 Kahn, 70 603 Kilogr. Roggen.
Richter, Gold, Dobrzyn, unbekannt, 1 Kahn, 71 989 Kilogr. Roggen

Berliner Fondsbörse vom 13. Juli.

Die heutige Börse wies zwar wieder im Allgemeinen feste Haltung auf, doch blieben Geschäft und Umsätze in den engsten Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten zwar nicht ungünstig, doch mangelte es im Uebrigen an jeder geschäftlichen Anregung. Hier machte sich in Folge von Deckungskäufen vorübergehend einige Regsamkeit bemerkbar, doch erschien der Schluss bei unveränderten Coursen still. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich vereinzelt etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei meist wenig veränderten Coursen nur unbedeutenden Verkehr für sich. Der Privat Discont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit unwesentlichen Schwankungen ruhig um, Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren behauptet, Gotthardbahn fest. Von den fremden Fonds waren ungarische 4proc. Goldrente und einige russische Papiere periodisch lebhafter und zu etwas besserer Notiz gehandelt. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten still. Bank-Actien waren meist behauptet und still. Industrie-Papiere nur vereinzelt etwas lebhafter, aber meist fest. Montanwerthe still. Inländische Eisenbahn-Actien schwach und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	104,00
do. do.	4	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,30
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3	97,30
do. do.	4	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
do. do.	4	102,20
do. do.	4	102,10
do. II. Ser.	4	102,20
do. do. II. Ser.	4	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	102,40
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,75
do. Papierrente	5	76,00
do. Goldrente	6	82,00
do. do.	4	—
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,20
do. do. Anl. 1871	5	94,30
do. do. Anl. 1872	5	94,30
do. do. Anl. 1873	5	94,30
do. do. Anl. 1875	4½	87,50
do. do. Anl. 1877	5	98,90
do. do. Anl. 1880	4	80,60
do. Rente 1883	6	108,25
do. 1884	5	95,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,25
do. III. Orient-Anl.	5	60,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	119,00
do. Gold-Anl.	6	132,25
Italienische Rente	5	96,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	101,30
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	105,80
II. u. IV. Em.	5	103,20
II. Em.	4½	100,20
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	102,80
do. do. v. 1876	4½	101,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,25
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,25
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	62,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,75
Russ. Central- do.	5	85,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	102,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,75
Oestr. Loose 1854	4	112,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,00
do. Loose v. 1860	5	118,90
do. Loose v. 1864	—	290,50
Oldenburger Loose	3	148,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	135,75
Ungar. Loose	—	221,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,00	2½
Berlin-Dresden	20,10	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,90	4⅘
Marienbg-Mlawka St-A	76,25	⅔
do. do. St.-Pr.	114,40	5
Nordhausen-Erfurt	38,25	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	110,50	2¾
do. St. Pr.	120,40	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,70	0
do. St.-P.	102,50	5½
Stargard-Posen	103,10	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,60	4½
do. St.-Pr.	76,00	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,30	6,47
Gotthardbahn	109,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	4¾
Lüttich-Limburg	10,25	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4³⁄₂₀
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,20	—
†Russ. Staatsbahnen	123,70	7½
Schweiz. Unionb.	67,75	—
do. Westb.	22,75	—
Südösterr. Lombard	224,00	—
Warschau-Wien	214,60	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,80
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,80
do. do. Elbthal.	5	83,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	311,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	80,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,00
Brest-Grajewo	5	91,00
†Charkow-Azow rtl.	5	96,00
†Kursk-Charkow	5	99,00
†Kursk-Kiew	5	103,50
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	99,75
Rybinsk-Bologoye	5	89,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	101,25

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5⅛
Berliner Handelsges.	143,00	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,60	4
Bremer Bank	107,10	4,28
Bresl. Discontobank	84,10	5
Danziger Privatbank	124,75	8
Darmst. Bank	138,25	7
Deutsche Genss.-B	133,50	8
Deutsche Bank	145,00	9
Deutsche Eff. u. W.	—	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5
Disconto-Command.	190,30	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,90	0
Hamb. Commerz.-Bk.	121,25	6½
Hannöversche Bank	113,60	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	103,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,60	5⅔
Meininger Creditbank	91,00	5¼
Norddeutsche Bank	144,50	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⁵⁄₂₀
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,00	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,50	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk	136,[illegible]	[illegible]
Actien der Colonia	6950	66
Leipz. Feuer-Vers.	11850	—
Bauverein Passage	57,50	2¼
Deutsche Bauges.	84,00	0
A. B. Omnibusges.	177,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,50	10½
Berl. Pappen-Fabrik	68,40	—
Wilhelmshütte	51,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	39,50	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,30	—
Stolberg, Zink	20,10	½
do. St.-Pr.	87,00	5½
Victoria-Hütte	9,60	6

Wechsel-Cours v. 13. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,00
do.	2 Mon.	3	168,50
London	8 Tg.	2	20,36
do.	2 Mon.	2	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	163,40
do.	2 Mon.	4	162,45
Petersburg	3 Wch.	6	203,30
do.	3 Mon.	6	202,10
Warschau	8 Tg.	6	203,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	163,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	204,20

Meteorologische Depesche vom 14. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	WSW	3	wolkig	12	
Aberdeen	766	N	1	wolkig	12	
Christiansund	768	NO	3	Nebel	10	1)
Kopenhagen	765	N	2	wolkenlos	17	
Stockholm	762	still	—	wolkenlos	24	
Haparanda	764	S	2	wolkig	21	
Petersburg	765	SO	1	wolkenlos	23	
Moskau	764	still	—	wolkenlos	19	
Cork, Queenstown	768	NW	1	heiter	13	
Brest	768	NO	2	wolkenlos	12	2)
Helder	765	ONO	1	wolkig	17	
Sylt	766	ONO	1	wolkig	15	
Hamburg	766	N	3	bedeckt	17	
Swinemünde	764	N	3	dunstig	21	3)
Neufahrwasser	763	still	—	heiter	24	4)
Memel	764	SSO	2	wolkig	23	5)
Paris	766	NNW	1	wolkig	15	
Münster	764	ONO	1	bedeckt	19	
Karlsruhe	—	N	3	—	16	6)
Wiesbaden	764	still	—	Regen	18	7)
München	764	still	4	—	21	
Chemnitz	765	ONO	2	heiter	21	8)
Berlin	—	—	—	heiter	22	9)
Wien	763	S	1	wolkenlos	21	
Breslau	764	W	2	wolkenlos	22	10)
Ile d'Aix	766	NO	4	halb bed.	16	11)
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	still	—	wolkenlos	28	

1) See ruhig. 2) See ruhig. 3) Gestern Nachmittags Gewitter mit Regen. 4) Gestern Nachm. Gewitter, Nachts Thau. 5) See sehr ruhig gestern Nachm. und Abends starkes Gewitter mit viel Regen. 6) Gewitter. 7) Nachts und heute früh feiner Regen. 8) Gestern Nachmittags Gewitter mit Hagel. 9) Gestern Nachm. Gewitter mit Regen. 10) Gestern Nachm. Gewitter mit Regen. 11) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

In Nordnorwegen ist das Barometer gefallen, sonst fast überall gestiegen, und ein charakterisirtes Minimum zeigt sich über England und der südlichen Nordsee. Ein Streifen mit sinkender Temperatur und trübem, zu Regenfällen reizendem Wetter zeigt sich heute zwischen Mecklenburg und Baden. Im Osten desselben sind gestern überall Gewitter zur Entwickelung gekommen, welche zu Swinemünde 24 Mm., zu Karlsruhe 30 Mm. Regen ergeben haben. In Ostdeutschland liegt die Morgentemperatur noch bis zu 5 Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	4	760,0	25,7	N., flau, hell u. heiter.
14	8	762,0	23,6	Ostlich, still, diesig.
	12	762,9	25,0	NO, leicht, hell, heiter.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen den provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Restaurateurs **Johann Carl Friedrich Holz** in Neufahrwasser ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 18. August 1885,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer Nr. 42, anberaumt.

Danzig, den 8. Juli 1885.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI. (2076

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Mützenmachers **Carl Klatt** „in Firma **M. P. Klatt**" zu Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (2075

Danzig, den 9. Juli 1885.

Königliches Amtsgericht XI.

Mitte nächster Woche ladet nach **Riga**

Dpfr. „Livonia",
Capt. **Ratzke.** (2050

Güter-Anmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.



Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 19. d. Mts. fährt Dampfboot **Diana** nach Kahlberg. Näheres in späteren Annoncen.

Gebr. Habermann & Co.

Die Erneuerungs-Loose 4. Klasse 172. Königl. Lotterie

sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse — **bis zum 27. Juli, Abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts einzulösen. (1967

B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose!

zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,
zur Lotterie v. Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.
zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M. Voll-Loose für alle 3 Kl. a 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Neue Isländ. Matjes-Heringe,

feinschmeckend, empfiehlt

A. Pawlikowski,
Poggenpfuhl 48, (1877
vis a vis der Thornschen Gasse.

Cubus- (Würfel) Raffinade

p. Pfd. 0,35 b. 5 Pfd. 0,33, empfiehlt (2094

Emil Hempf,
Hundegasse 119.

Ingber-Wein,

ächt ostindischer,
in anerkannt guter Qualität empfiehlt

Carl Langsdorff,
Langgarten Nr. 12, (2095
Destillation zum „Silber-Lachs."

Der seit langen Jahren bekannte, stets als vorzüglich bewährte (1684

Daubitz-Magenbitter

sollte in keinem Haushalt fehlen. Echt zu haben bei

Albert Neumann.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität, à Flasche 1 M. empfiehlt (1131

J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Rips- Wagen- Ausbreite- | **Pläne,** neue und gebrauchte,

Getreide-Säcke,
Sommer-Pferdedecken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

P. Bertram,
Fabrik und Verleih-Geschäft für Säcke und Pläne,
Milchkannengasse 6. (1290

Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, empf. **J. Bierbrauer,** Langfuhr 5, Bestellungen daselbst od. im Blumenlad. Frl. Pahn angenom.

Regelmässige Dampfer-Verbindung

Danzig—Königsberg (mit Anlegen in Kahlberg).

Von Danzig jeden Dienstag und Freitag
Von Königsberg jeden Mittwoch und Sonnabend } Morgens 4 Uhr.
Passagiergeld: 1. Platz Mk. 3, 2. Platz Mk. 2. (2086

Emil Berenz.

Die hiesige Töpfer-Innung

benachrichtigt ein werthgeschätztes hiesiges wie auswärtiges Publikum laut Beschluß der Innungs-Versammlung **vom 10. d. Mts.,** daß, veranlaßt durch den jetzt beendeten Strike der Töpfergesellen, wie auch durch erhöhte Preise des Rohmaterials und wegen des Holzzolles die Fabrikation der Kachelöfen vertheuert ist und demzufolge eine Erhöhung der bisherigen Preise stattfindet.

Danzig, den 15. Juli 1885. [2093

Der z. Obermeister **B. Schwamberg.** — Der z. Schriftführer **Richard Drews.**

Soeben traf neue Sendung:

Nürnberger Doppel-Lagerbier

aus der

G. N. Kurz'schen Brauerei J. G. Reif, Nürnberg

ein, **welches in Original-Gefäßen u. in Flaschen** in bekannter vorzüglicher Qualität bestens empfehle.

C. H. Kiesau,
General-Vertretung für Danzig und Umgebung.

Frische Sendung

von der

Königlichen Bayerischen Staatsbrauerei

Weihenstephan,

das **anerkannt beste Bier Münchens,** ist eingetroffen und empfiehlt dasselbe in vorzüglicher Güte

E. Lüben, Große Wollwebergasse 8.
Original-Ausschank bei F. König,
Brodbänkengasse Nr. 44. (2123

Sonnen-Schirme

empfehle in eleganter Ausstattung zu sehr billigen Preisen.

Regen-Schirme

in großer Auswahl und bestes Fabrikat. [2121

Adalbert Karau,
Schirm-Fabrik, Langgasse Nr. 35.

Leichte Herren- u. Knaben-Jaquets, Staubmäntel, Plaids, Reisedecken, Steppdecken, Schlafdecken, Kameelhaardecken

empfiehlt zu billigen festen Preisen (2110

Carl Rabe, Langgasse 52.

Rips-Pläne, Unterlege- und wasserdichte Staken-Pläne

empfehlen in größter Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen (1321

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27.

Altes Grätzer Bier . . .	25 Flaschen 3 Mark,
Berliner Weißbier . . .	25 Flaschen 3 Mark,
Englisch Porter	10 Flaschen 3 Mark.

1129) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei

J. Zimmermann,
Steindamm 7. (4386

Heute Abend 6 Uhr giebt es Fischmarkt Nr. 46 **große Speckflundern frisch aus dem Rauch.** (2138

40—50 Centner Eis

werden sofort zu kaufen gesucht Langenmarkt Nr. 9. (2140

Mauersteine

offerirt sehr billig
1962) **Albert Fuhrmann.**

F. B. Prager
in Danzig
empfiehlt (1130

schmiedeeis. Träger
von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen,
Grubenschienen,
Gas-Röhren,
patentgeschweißte
Siede-Röhren,
Stahlwellen

und **Bessemer Stahl,** rund, quadrat und flach.

Comtoir und Lager: **Brandgasse 8, Speicherinsel.**

Die Besitzung **Küchwerder** soll am 21. d. Mts. öffentlich verkauft werden. Hierzu ladet Käufer ein
2129) **Wannow.**

Das Apotheken-Grundstück
einer kl. Stadt in Westpreußen, soll zur 1. Stelle mit ein. Kapital bis 4½ % Zinsen belegt werd. Bankgelder erh. Vorzug. Adr. mit Angabe der Bedingungen u. Nr. 2107 i. d. E. d. Z. erb.

Ein **Grundstück,** 2 Kilometer von Elbing gelegen, ca. 30 Mg. culm. Höheboden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Eduard Doell** in Elbing.

Ein gut eingeführtes

Damen-Mäntel-Confect.-Geschäft

ist wegen Todesfall des Inhabers sofort oder auch für später zu verkaufen. Adressen unter Nr. 2078 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

4 Paar ganz neue Kummet- und Brustplattgeschirre mit Neusilber und schwarzem Beschlag, ein- und zweispännig, mehrere Schabracken, Leinen und Peitschen sind zu verkaufen Schüsseldamm 45, part.

Offizier-Reitpferd,
militairfromm, zu haben in **Adl. Jellen** bei Kleinkrug. (2118

Neue elegante Jagdwagen empfiehlt billig **J. Czwiklinski,** Stadtgebiet Nr. 142. (2065

Ein sauber geschnitztes (2129
Vogelbauer
ist preisw. zu verkaufen im Geschäft Frauengasse 20.

Shannon's amerikanischer Brief- u. Facturen-Registrator

zu Fabrikpreisen.

W. F. BURAU,

Depôt der Shannon-Registrator-Compagnie
Berlin, London, New-York etc. (2083

In **Mareese,** dicht bei Marienwerder, an der Chaussee, ⅛ Meile vom Bahnhof, ein **Grundstück** mit 8 Mrg. Kronland, 2 Wohnhäusern (eins neu), wegen Altersschwäche billig zu verkauf. Zu erfr. bei **Dombrowski, Mareese.**

Mk. 4200

zu 5% sind auf ländliche sichere Hypothek zu begeben. Adressen von Reflect. unter 2125 in der Exped. d. Z. erb.

---

2 bis **3000 Thlr. Hypoth.-Kapital,** gleich hinter der Bank, werden auf ein vor 3 Jahren neu erbautes größ. Grundstück hierselbst gewünscht. Gef. Adr. von Selbstdarleihern erb. unt. Nr 2131 an die Exp. dieser Ztg.

Eine große eingeführte Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen sucht einen

Reisenden

zum Besuch von Mittel- u. Kleingrundbesitzern. Gehalt, Provision und Reisespesen nach Uebereinkommen.

Es wollen sich nur solche Personen melden, die im Verkehr mit Besitzern sehr gewandt sind.

Offerten unter 1989 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Compagnon.

Ein tüchtiger Getreidehändler sucht einen Theilnehmer mit einer baaren Einlage von mindestens 25 000 M., derselbe hat ausgezeichnete Verbindungen im Auslande. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 2077 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Privatlehrer! Hauslehrer!

Ein Candidat der Philologie, mit reicher und vielseitiger Erfahrung des Lebens und Unterrichtens, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht von sogleich oder spätestens von October eine Stellung, am liebsten als Privatlehrer in einer kleinen Stadt oder in einem Dorfe, sonst auch als Hauslehrer. Gef. Anerbietungen werden erbeten unter A. Gr. nach **Marienwerder,** Marienburgerstraße 112.

Für's Getreidegeschäft suche

einen jungen Mann und Lehrling

mit guter Handschrift.

S. Schneider,
Gerdauen. (2085

Einen **tüchtigen Expedienten** für das Cigarren-Geschäft sucht

Georg Möller,
Inhaber des Westpreußischen Import-Hauses.
2133) Brodbänkengasse Nr. 11.

Gesucht

fürs Land eine junge, gebildete Dame als Stütze der Hausfrau. Antritt sofort. Alles Nähere zu erfahren postlagernd Kölln Westpr. unter H. H.

Einige perfecte **Köchinnen** weist nach **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27. (2067

---

2 kräftige junge Mädchen von auswärts (Schwestern) welche mehrere Jahre als Stütze der Hausfrau in städtischen wie ländlichen Wirthschaften thätig waren, empfiehlt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27. (2067

---

1 anst. gewandte Stickerin, welche 8 J. a. ein. Stelle war, empf. **J. Dau.**

Ein junger **Mann** sucht als Hülfsbracker od. Meister Stellung im Holzgeschäft, hier od. auswärts. Adr. unter Nr. 2034 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein praktisch und erfahrener, älterer

Zuschneider,

mit guten Empfehlungen, in einem hiesigen feinen **Maaß-Geschäft** thätig, sucht anderweitig Stellung.

Off. unt. Nr. 2063 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung

best. a. 2 gr. u. 3 kl. Zimmern in der Langgasse 71 zu verm. Preis 900 M. Näh. daselbst i. Lad. Zu bes. v. 10½—1 U.

Lastadie 13, ist die **Parterre-Gelegenheit,** bestehend aus 4 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Keller und Boden wie kleinem Gärtchen, vom 1. October cr. für 850 M. per Anno zu vermiethen. Näheres von 11—1 Uhr Vormittags. (2135

Nahe der **Langgasse** ist ein

Laden nebst Wohnung

zum 1. Oct. zu verm. Näheres im **Laden** Langgasse 52. (2111

Hundegasse 105, ist die 3. Etg. best. aus 6 Zimm., Mädch.-stube mit allem Zubehör, per 1 Okt. für 1200 M. jährlich zu vermiethen. (2090

Zoppot, Pension für Damen und Kinder, Südstraße 18 bei Frau Dr. **Gieswald.** (2029

Eine ältere Dame, in Langfuhr wohnhaft, wünscht für eine größere Wohnung zum 1. October d. J. eine Mitbewohnerin oder Pensionairin. Adr. unter Nr. 2074 i. d. Exp. d. Ztg.

Heil. Geistgasse 24,

sind elegant möblirte Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß.

Oliva 2 möbl. Zimmer m. a. ohne Küche b. z. verm. Am Karlsberge bei Hofmeister. (2080

Das Ladenlokal 1. Damm 19, sowie die 1 Tr. hoch belegene Wohnung sind vom 1. October ab oder früher zu vermiethen. In dem Laden wurde bisher ein Weißwaaren-Geschäft betrieben und könnte Miether eventl. die Laden-Repositorien ꝛc. käuflich übernehmen. Näheres daselbst und Hundegasse 70 I bei dem Verwalter der **Richard Kiewel'schen** Konkursmasse. **Richard Schirmacher.**

Für Zahnärzte!

Langgasse 83 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet und Entree, welche seit 30 Jahren von Zahnärzten bewohnt wird, zum 1. October cr. für den Preis von 750 M. pro Jahr anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst im Cigarren-Laden. (2015

Herrschaftliche Wohnungen, Schmiedegasse Nr. 3, Pfefferstadt Nr. 42 u. Böttchergasse 2 sind zu vermiethen. Näheres Halbengasse 2.
2081) **G. F. A. Steiff.**

Langgasse 45

ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller und Nebengelaß zum 1. October 1885 zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (2092

Eine kleine stille Wohnung von zwei durch ein Entree getrennten Zimmern, für ein oder zwei älterhafte Damen ist **Scharrmachergasse 7** von sogleich oder 1. October zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage** (2121

Langgasse 35,

besteh. a. 5 Zimmern, Kabinetten und Zubehör ist zum 1. Oktober zu verm.

Hundegasse Nr. 102

ist die herrschaftliche Wohnung 1. oder 2. Etage, 5—6 Zimmer, eleg. Entree u. Nebengelaß, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst nur 2 Treppen zu erfahren von 12—1½ Uhr. (1275

Hundegasse Nr. 101 ist die **zweite Saal-Etage,** bestehend aus 5 bis 6 Zimmern mit allem Zubehör, per 1. Octbr. cr. für M. 1500 p. anno zu verm. Zu besehen täglich v. 11 bis 1 Uhr. Näheres daselbst, parterre.

Brodbänkengasse 41,

ist die **Saal-Etage** zum Oktober zu vermiethen Preis 1100 M. (1335

Langgasse 6,

ist eine kleinere Wohnung (Ober-Etage) per Oktober zu verm. (2007

Pferdebahn-Haltestelle Schleus.-gasse 13 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Piecen, allem Zubehör und Badeeinrichtung, zum 1. October zu vermiethen.

Erster deutscher Reichs-Fechtverein zu Danzig,

(gegründet im März 1882).

Verband Danzig des selbstst. Verb. Chemnitz.

Mittwoch, den 15. Juli cr., Abends 8½ Uhr:

Fechtmeister-Versammlung

im Restaurant **Selonke,** eine Treppe.

Tages-Ordnung:
Statuten-Berathung.

Um recht regen Besuch bittet
Der erste Verbandsfechtmeister.

B. Benas,
Oberfechtmeister.

---

1 Ladenlokal n. Wohngelegenheit
ist z. 1. Oct. d. J. zu verm. Nähere Auskunft wird ertheilt Jopengasse 34.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser

Mittwoch den 15. Juli 1885:

Großes Extra-Concert auf Westerplatte

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4,

Abends:

Brillante Illumination, bengalische Beleuchtung und Schlachtmusik.

Eintrittsgeld: 30 Pfg. ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. (1937
Beginn des Concerts 4½ Uhr Nachm.

Im Interesse des guten Zweckes bittet um recht zahlreichen Besuch.

Das Comité.

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Heute:

Humoristische Soirée der **Leipziger Sänger.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Billete a 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Donnerstag, 16. Juli:

keine Soirée.

Link's Garten,

Mittwoch, den 15. Juli cr.:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
2134) **Ad. Krüger.**

Milchpeter.

Mittwoch, den 15. Juli cr.:

Grosses Militair-Concert

von der Kapelle d. 3. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4. Anf. 7 Uhr. Entree 10 ₰
1236) **G. Sperling.**

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.

Jeden Mittwoch und Freitag:

Concert

von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (2115
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Jantsch' Sommertheater in Zoppot,

(Hotel Victoria).

Mittwoch, den 15. Juli cr.,

Krieg im Frieden,

Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.
Anfang 7 Uhr.

Nach 8 Uhr Schnitt-Billets zu 50 Pfg. Die an den Vorverkaufsstellen gelösten Sperrsitz-Billets a 1,50 und 1 M. sind mit einem Coupon versehen, für welchen bis 4 Uhr Nachmittags in **Walter's Hotel** ein Original-Eisenbahn-Billet III. Kl. nach Zoppot und zurück kostenfrei und gratis verabfolgt wird.

Donnerstag, den 16. Juli 1885, Erstes Gastspiel von **Carl Pander** vom Thalia-Theater in Hamburg,

Heinrich Heine,

Lustspiel in 3 Aufzügen von A. Mels. Hirsch . . **Carl Pander.**

Freitag, den 17. Juli 1885, zweites Gastspiel von **Carl Pander.** In Vorbereitung als Kinder-Vorstellung: (2130

„Sneewittchen".

Bei unserer **Uebersiedelung** nach Königsberg in Preußen erlauben wir uns, unseren lieben Freunden und bisherigen Gönnern herzlichstes Lebewohl zuzurufen! (2136

S. Plonda u. Frau.

Um Unglücksfälle

zu vermeiden, macht das unterzeichnete Commando bekannt, daß in der Nacht vom **Mittwoch, den 15. d. bis Donnerstag, den 16. d. Mts.** auf der Rhede von Zoppot S. M. S. „Bayern" eine Nachtschießübung mit Revolvergeschützen abhalten wird. (1994

Commando S. M. S. „Bayern".

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.